**Preis 10 Goldpfennig im Einzelverkauf**
**Bezugspreis** für Januar durch die Post bezogen 1,75 Mk. ausschl. Bestellgeld.
**Beilagen** „Der Erzähler" (Unterhaltungs- u. heimatkundliche Beilage) 2mal wöchentlich. „Der Frauen Welt u. Heim" 1mal wöchentlich. „Der Wanderer" 2 mal monatlich. „Die Zeit im Bild" (Kupfertiefdruck) 1mal wöchentlich. „Der Münsterländer (für Feld, Garten und Haus) 1mal wöchentlich.
Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitungen oder auf Rückzahlung des Bezugspreises
**Redaktion und Verlag:** Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburgerstraße. — **Fernsprecher** Nr. 2448, 2449 und 2450
**Geschäftsstelle:** Michaelisplatz 9. **Fernsprecher:** Nr 78
**Berliner Redaktion:** Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW. 48. Berl. Hedemannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

# Münsterischer Anzeiger
## und Münsterische Volkszeitung

**Preis 10 Goldpfennig im Einzelverkauf**
**Anzeigen:** Das mm Höhe bei einer Spaltenbreite von 29 mm kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bez. Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel- und Vergnügungs-Anzeigen 13 Pfg., für sonstige Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 7 Pfg., Familienanzeigen aus der Stadt Münster 6 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Vorzahlung 5 Pfg
**Reklamen:** Zeile 75 Pfg. (Spaltenbreite 90mm)
Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Einm. Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt
**Beilagen:** Gebührenberechnung nach Gewicht.
**Postscheck-Konto** Köln 42114. Erfüllungsort Münster i. W.

**Morgen-Ausgabe** — Samstag, 31. Januar 1925 — 74. Jahrgang. Nr. 93

## Braun wieder preußischer Ministerpräsident.

§ **Berlin**, 30. Jan. **(Drahtb. unserer Berliner Schriftleitung.)**

Im Landtage erwartete man heute mit großer Spannung das Ergebnis der Wahl des Ministerpräsidenten. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Zentrumsabgeordnete Herold noch die Erklärung ab, daß er bei der zweiten Abstimmung am 23. Januar gefehlt habe. Zu seinem Bedauern habe er diesen Zeitpunkt der Abstimmung infolge eines Versehens versäumt. Es wäre seine Absicht und sein Wille gewesen, sich an den vier ersten Abstimmungen zu beteiligen und mit Nein zu stimmen. Diese Feststellung wurde in der Mitte mit Beifall aufgenommen. Abg. Herold fügte noch hinzu, daß er den dringenden Wunsch habe, daß diejenigen Zeitungen, die auf sein Fehlen hingewiesen hätten, seine heutige Erklärung zur Kenntnis nehmen möchten.

Dann erledigte man noch einige kleinere Punkte, um um ¾3 Uhr zur Wahl des Ministerpräsidenten zu schreiten. Mit einiger Besorgnis hatte man dieser Wahl insofern entgegensehen können, als durch sie unter Umständen hinreichend Stoff für neue Ausfälle der Kommunisten gegeben waren. Doch vollzog sich die Wahl in voller Ruhe. Es wurden im ganzen abgegeben 441 Stimmen, davon enthielten sich 6 der Abstimmung; von den übrig bleibenden 435 Stimmen beträgt die Mehrheit 218, und diese mußte derjenige Kandidat auf sich vereinigen, der als gewählt betrachtet werden wollte. Es erhielten der Abg. Braun 221 Stimmen, der Deutschnationale Dr. von Kries 175 und der Kommunist Pieck 39 Stimmen. Braun war also mit großer Mehrheit wiedergewählt, und es zeigte sich bei dieser Abstimmung zudem noch, daß die Rechte, sobald sie von den Kommunisten nicht unterstützt wird, in gewaltiger Minderheit ist. Das Erfreuliche an diesem Wahlergebnis war noch darin zu sehen, daß die Zentrumsfraktion geschlossen für die Kandidatur Braun eintrat. An und für sich war das Vorgehen des Zentrums die logische Folgerung seines Verhaltens am 23. Januar, wo es ebenfalls für den damaligen Ministerpräsidenten Braun eingetreten war. Die heutige Stimmabgabe für den sozialdemokratischen Ministerpräsidenten bedeutet aber für das Zentrum in keiner Weise eine Festlegung, sondern die Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages geht klar den ihr vorgezeichneten Weg und hält an ihren bisherigen Grundlinien fest: **Keine einseitige Erweiterung nach rechts, aber auch ebensowenig eine einseitige Erweiterung nach links,** also mit anderen Worten auch keine Rückkehr zur Weimarer Koalition. Sie hat dem Minsterpräsidenten Braun einmütig ihre Stimme gegeben in der Hoffnung, daß es ihm gelingen wird, für seine Regierung eine breitere Basis zu schaffen.

Heute abend fand eine längere Besprechung mit den Führern der Landtagsfraktionen des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten mit Ministerpräsident Braun statt, worin Einigkeit darüber erzielt wurde, daß zunächst der Versuch gemacht werde, ein Kabinett der großen Koalition durch Verhandlungen mit der Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung wieder herzustellen. Die Deutsche Volkspartei wird ein solches Kabinett — das kann man heute schon voraus sagen — natürlich nicht mitmachen. Wie sich die Wirtschaftliche Vereinigung dazu stellen wird, das müssen die nächsten Tage zeigen. Sollte es Braun nicht gelingen, auf irgendeine Weise eine größere Basis für seine Regierung zu schaffen, so müßte eine neue, bisher unerfüllte Lösung gesucht werden, und es ist immerhin möglich, daß dem Zentrum in diesem Falle eine führende und vermittelnde Rolle zufällt. Bevor man aber über diese Lösungsmöglichkeit in nähere Erwägungen eintreten kann, muß zunächst einmal dargetan sein, daß die Versuche des Ministerpräsidenten Braun gescheitert sind.

## Preußischer Landtag.

WTB. **Berlin**, 30. Januar. **(Telegr.)**

Das Haus ist sehr stark besetzt. Die Tribünen sind überfüllt. Die Abgeordneten stehen in erregten Gruppen zusammen, da das Ergebnis der bevorstehenden Ministerpräsidentenwahl noch ganz ungewiß ist. Sämtliche Fraktionen haben ihre letzten Leute zusammengeholt. Auch die Kranken sind aufgefordert worden, wenigstens an dieser entscheidenden Sitzung teilzunehmen

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die

**Wahl des Ministerpräsidenten.**

In einer Erklärung außerhalb der Tagesordnung betont Abg. **Herold** (Ztr.), daß sein Fernbleiben bei der letzten Abstimmung in der letzten Sitzung nur auf einen Zufall zurückzuführen sei. Er habe die Absicht gehabt, sich an allen Abstimmungen im Sinne der Mehrheit seiner Fraktion zu beteiligen.

Abg. **Hoepker-Aschhoff** (Dem.) regt an, den demokratischen Antrag auf Untersuchung der Vorgänge in der Landespfandbriefanstalt sofort auf die Tagesordnung zu setzen.

Diesem Antrage wird von keiner Fraktion widersprochen. Ohne Debatte wird der demokratische Antrag einem besonderen aus 29 Mitgliedern zu bildenden Untersuchungsausschuß überwiesen.

Abg. **Pieck** (Komm.) beantragt dann die sofortige Beratung seines Amnestieantrages.

Gegen die Beratung wird von der Rechten Widerspruch erhoben. (Die Kommunisten rufen nach rechts: So ein Lump muß selbst angegriffen werden!)

Abg. **Sobottka** (Komm.) verliest unter großer Unruhe eine längere kommunistische Erklärung, in der das gegenwärtige Regime als eine einseitige Begünstigung des Kapitalismus bezeichnet wird. Er beantragt die Festsetzung von Neuwahlen für den Landtag zum 22. März 1925.

Präsident **Bartels** stellt in dem allgemeinen Lärm fest, daß er bereits vor einer Minute dem Abg. Sobottka das Worte entzogen habe, ohne daß sich dieser darum gekümmert habe.

Präsident Bartels eröffnet hierauf die Wahl des Ministerpräsidenten, die nach der Geschäftsordnung ohne Aussprache nach Stimmzetteln zu erfolgen hat.

Das Ergebnis der Wahl (von 441 Stimmen waren 435 gültig. Hiervon fielen 221 auf den Abg. Braun (Soz.), 175 auf den Abg. Kries (DN.) und 39 auf den Abg. Pieck (Komm.) haben wir bereits in der Freitagabendausgabe mitgeteilt.

Abg. Braun ist somit wieder zum Ministerpräsidenten gewählt.

Präsident Bartels stellt nach der Abstimmung fest, daß mit der Wahl des neuen Ministerpräsidenten die Tagesordnung erledigt sei. Die Kommunisten beantragten darauf die sofortige Behandlung der Amnestiefrage und am Samstag die nächste Sitzung mit der Tagesordnung „Auflösung des Landtags".

Die Anträge wurden abgelehnt und der Präsident ermächtigt, den Tag der nächsten Sitzung zu bestimmen.

Um 4 Uhr vertagte sich das Haus.

## Um Deutschlands Beitritt zum Völkerbund

### Schwedens Antwort auf die deutsche Denkschrift.

w **Genf**, 30. Jan. **(Tel.)** Die von der schwedischen Regierung dem Völkerbundssekretariat übermittelte schwedische Antwortnote auf die deutsche Denkschrift an die Ratsmächte ist heute nachmittag vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht worden. Die schwedische Regierung spricht in der Note zunächst ihre Befriedigung darüber aus, daß die deutsche Regierung dem Völkerbund beizutreten wünsche. Sie erklärt, daß Deutschland in der Organisation des Völkerbundes dieselbe Stellung einnehmen müsse wie die anderen Großmächte. Es müsse ihm daher ein ständiger Ratssitz zugesichert werden. Falls Deutschland eintrete, würde die schwedische Regierung geneigt sein, ihren Einfluß dahin auszuüben, daß vom Völkerbundsrat und von der Völkerbundsversammlung die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, damit Deutschland den Sitz eines ständigen Ratsmitgliedes sofort erhalte. Zur Frage des Artikels 16 erklärt die schwedische Note wörtlich: „Die Denkschrift der deutschen Regierung schneidet im Absatz 2 die Frage des deutschen Beitritts zum Völkerbundspakt unter dem Vorbehalt der Verpflichtung zur Teilnahme an den vom Völkerbund auf Grund des Artikels 16 des Paktes unternommenen Aktionen an. Hierzu wünscht die schwedische Regierung auf die Tatsache aufmerksam zu machen, daß nach Artikel 1 des Paktes die Staaten, die eingeladen worden sind, den Pakt als ursprüngliche Mitglieder beizutreten, ohne Vorbehalte beitreten müssen. Alle gegenwärtigen Völkerbundsmitglieder sind den im Artikel 16 des Paktes vorgesehenen Verpflichtungen unterworfen mit einer bestimmten Ausnahme, die die Schweiz betrifft und die durch die Stellung als ständige neutrale Macht dieses Staates durch Vertrag zuerkannt wurde. Die kgl. schwedische Regierung ist der Ansicht, daß es mit den Bestimmungen des Paktes und mit den Grundsätzen, auf denen er sich aufbaut, kaum vereinbar wäre, wenn Deutschland den Völkerbund beitrete, die die wichtigen im Artikel 16 des Paktes angeführten Bestimmungen betreffen, die übrigens gegenseitig sind und denen infolgedessen ein Recht auf Hilfeleistung von Seiten der anderen Mitgliedsstaaten entspricht. Wie aus den von der Völkerbundsversammlung 1921 angenommenen Entschließungen hervorgeht, ist es jedoch mit den Bestimmungen des Artikels nicht unvereinbar, daß bei Ausführung von Sanktionsverpflichtungen in gewissem Maße der besonderen Lage eines Staates Rechnung getragen wird, und infolgedessen auch der Tatsache, wie die Rüstungsbeschränkungen Deutschlands in den Friedensverträgen festgesetzt wurden. Die kgl. schwedische Regierung erlaubt sich daher die lebhafte Hoffnung auszusprechen, daß die deutsche Regierung nicht der Ansicht ist, daß die Bestimmungen des Artikels 16 des Völkerbundspaktes ein Hindernis für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund darstellen."

## Deutsches Reich

### Kein Rücktritt Tendelenburgs.

w. **Berlin**, 30. Jan. **(Tel.)** Die Behauptung des „Matin", Staatssekretär Dr. Trendelenburg werde nicht auf seinen Posten zurückkehren, sondern durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden, ist, wie wir erfahren, frei erfunden. Es ist an keiner Stelle erwogen worden, eine Änderung in der Leitung der Delegation für die deutsch-französischen Wirtschafts-Verhandlungen vorzunehmen.

### Die bayerische Regierung zur Umwandlung der Reichsbahn.

tu **München**, 28. Jan. **(Tel.)** Der Haushaltsausschuß des Landtages nahm gestern einen umfangreichen Antrag Kothmeier (Bayerische Volkspartei) an, der verlangt, daß auch in der neuen Form der Reichsbahn-Gesellschaft Bayern jene Rechte und Sicherungen erhalte, die im Staatsvertrag über die Verreichlichung der bayerischen Eisenbahnen klar präzisiert seien. Handelsminister Dr. von Meindl machte dazu folgende wichtige Mitteilungen: Die bayerische Regierung habe ihre Zustimmung zu der Umwandlung der Reichsbahn in eine Gesellschaft nicht erteilt. Sie habe sich vielmehr alle Rechte und Möglichkeiten vorbehalten. Außer der grundsätzlichen Erklärung, die der bayerische Gesandte in Berlin bei der Beratung des Reichsbahngesetzentwurfes abgegeben hat, habe die bayerische Regierung durch Abmachungen mit der Reichsregierung vom 30. Juli 1924 noch besondere Sicherungen vorgenommen. Diese Abmachungen wurden mit dem damaligen Reichsverkehrsminister Oeser und Reichsfinanzminister Dr. Luther getroffen, seien aber bisher von der Reichsregierung nicht unterzeichnet worden. Wenn die Unterzeichnung nicht bald erfolgen sollte, so würde die bayerische Regierung die Abmachungen als bestehend annehmen. Im Staatsvertrag über die Verreichlichung der Eisenbahnen sei festgelegt, daß in Berlin nicht mehr zentralisiert wird, als unbedingt durch die einheitliche Leitung geboten ist. Diesem Zustand sei durch die Neuordnung nicht Rechnung getragen worden. Nachdem gegen den Willen Bayerns die Reichsbahn einer Gesellschaft überantwortet wurde, hätte man den Willen zur Dezentralisation durch eine eigene Betriebsgesellschaft zum Ausdruck bringen und Bayern den guten Willen zum Entgegenkommen zeigen können.

### Die Bremer Senatswahlen.

w **Bremen**, 30. Jan. **(Rundfunk.)** In der heutigen Sitzung der Bremischen Bürgerschaft wurden auf Vorschlag der Deutschnationalen in den neuen Senat mit 59 Stimmen bei 47 Stimmenthaltungen gewählt: 3 Deutschnationale, 5 Deutsche Volksparteiler und 6 Demokraten. Die Sozialdemokraten und Kommunisten gaben Erklärungen ab, in denen sie dem Senat schärfste Opposition ankündigten.

## Serbische Entstellung.

**Belgrad**, 28. Jan. Bei Beginn der gestrigen Jubiläumsfeier der Belgrader Universität, die in Gegenwart des Hofes, der Professorenschaft, des diplomatischen Korps und zahlreicher Gäste stattfand, erhob sich ein Vertreter des deutschen Gesandten, Legationsrat Lormann, und erklärte, daß der deutsche Gesandte bedauern müsse, entgegen seinem eigenen lebhaften Wunsche nicht an der Feier teilnehmen zu können, nachdem vor kurzem auf zwei deutsche Bürger des jugoslawischen Königreiches ein Überfall verübt worden sei, durch den das deutsche Volk sich beleidigt fühlen müsse. Der Zwischenfall auf der Universitätsfeier erregte ungeheures Aufsehen. Die Belgrader Morgenblätter greifen den deutschen Geandten und den Legationsrat heftig an und beschuldigen sie, sich in die inneren Angelegenheiten Serbiens einmischen zu wollen. Die Presse beschimpfte den Gesandten in maßloser Weise und sagt, daß er jeden Gefühles für die Erfordernisse des internationalen diplomatischen Anstandes bar sei. Der „Rjetsch" fordert den sofortigen Rücktritt des Gesandten und die Abberufung des Legationsrates.

Der deutsche Gesandte hatte heute Vor- und Nachmittag im Außenministerium längere Besprechungen, die der Beilegung des gestrigen Zwischenfalles galten. Am Abend gab die Presseabteilung des Außenministeriums amtliche Mitteilung heraus, in der es u. a. heißt: „Der deutsche Gesandte hat erklärt, daß sein Fernbleiben von der Universitätsfeier und sein Eintreten für die verhafteten Deutschen in der Öffentlichkeit falsch gedeutet werde. Er habe keinen Augenblick die Absicht gehabt, sich in die inneren Angelegenheiten Südslawiens einzumischen."

Von der deutschen Presse in Serbien geht die „Belgrader Zeitung" über den Zwischenfall mit einigen nichtssagenden Sätzen hinweg, während das „Deutsche Volksblatt" in Neusatz den Mut hat zu schreiben, das deutsche Volk in Südslawien beglückwünsche den deutschen Gesandten zu seinem würdevollen Auftreten, der dadurch die Anteilnahme des großen deutschen Volkes am Schicksal des Bruderstammes in Südslawien zum Ausdruck gebracht habe. Das deutsche Volk in Südslawien wisse dieses Eintreten für seine Belange dankbar zu schätzen. Im übrigen habe sich die südslawische Regierung bekanntlich beim Wiener Außenministerium mehr als einmal wegen der Lage der Kärntner Serben beschwert, ohne daß ihm eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Deutsch-Österreichs zum Vorwurf gemacht wurde.

## Kurze Nachrichten.

**Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien** erhoben gemeinsam durch die rumänische Regierung bei der französischen Regierung wegen Überlassung der Wrangelflotte an Sowjetrußland Protest.

**Auf einer Station in der Nähe von Budapest** wurde abends 7½ Uhr auf den Salonwagen, in dem sich der ungarische Reichsverweser Horthy befand, ein Schuß abgegeben. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

**Der Präsident des albanischen Aufstandskomitees**, Zia Ben, ist in Tirana ermordet worden. Der Mörder wurde ergriffen, riß sich jedoch los und mußte auf der Flucht erschossen werden.

**Die Mächte** hatten der chinesischen Regierung eine Note überreicht, worin sie verlangen, daß die Regierung auch während des neuen Konfliktes in der Umgebung von Shanghai die Verantwortung für den Schutz des Lebens und Eigentums der Ausländer trägt und in der sie außerdem die dringende Forderung stellen, den streitenden Parteien die Haltung von Truppen in der Nähe des Fremdenviertels von Shanghai zu verbieten.

tur meldet den Tod Suniatsens. 21z8nosb.be.VBff.-a.sDb

## Dr. Luthers Antwort an Herriot.

### Erklärungen des Reichskanzlers beim Empfang der ausländischen Presse.

w **Berlin**, 30. Jan. **(Tel.)**

Bei einem Empfange der ausländischen Presse führte Reichskanzler Dr. Luther aus: Die Entwirrung der politischen und wirtschaftlichen Streitfragen, die die Völker Europas nach Abschluß des Weltkrieges am Rande eines Abgrundes festhielten, begann, als die Reparationsfrage auf die Grundlage der Verständigung gestellt wurde. Die auf der Londoner Konferenz erstmalig nach dem Weltkrieg angewandten Methoden der Verhandlung auf gleichem Fuße führten zur Inkraftsetzung des Dawesplanes, womit der Grundstein für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas gelegt wurde. Wir erwarteten, daß mit der Konferenz eine Epoche eingeleitet sei, in der die großen internationalen Probleme nicht mehr durch einseitige Entscheidungen, sondern auf dem Wege des friedlichen Ausgleichs der Interessen gelöst werden würden. Die infolge verständnisvollen Zusammenwirkens beider Teile erfolgreichen Verhandlungen zur Durchführung der Londoner Vereinbarungen schienen diese Erwartung zu bestätigen, aber die Hoffnung Deutschlands, daß diese Entwickelung eine gute Aussicht auch für die noch zu lösenden politischen Probleme eröffnete, wurden schwer enttäuscht.

Der von den Alliierten eingeleitete öffentliche Notenwechsel wegen der

**Räumung der nördlichen Rheinlandzone**

erinnert an die bedenkliche und fruchtlose Methode der ersten Nachkriegsjahre. Der Konflikt wäre seiner Lösung schon viel näher, wenn die Alliierten das auf der Londoner Konferenz so erfolgreiche Verfahren einer verständnisvollen Aussprache auch jetzt angewandt hätten. Der Rückschlag der im letzten Sommer erfolgten Entwickelung ist im Interesse der allgemeinen Weltpolitik tief zu bedauern. Gegenüber einem Lande, mit dem die Alliierten vor wenigen Monaten wichtige Probleme am Verhandlungstische lösten, mit dem sie auch jetzt andere Fragen auf dem allein richtigen Wege sachlicher Verhandlung erörtern, beanspruchen die Alliierten in der vitalen Frage der Räumung der Kölner Zone das Recht, dasselbe Land gleichsam vom Richtertische aus wie einen Angeklagten zu behandeln und ihm sogar nach gefälltem Urteilsspruch noch in Unkenntnis des einzelnen Anklage- und Beweismaterials zu halten. Das ist keine Politik, die dem gemeinsamen Ziel der Völker dient.

**Die gestrige Rede des französischen Ministerpräsidenten** versucht, den Vorwürfen gegen Deutschland etwas mehr Substanz zu geben. Herriot wirft uns vor, daß wir durch die Ausbildung von Zeitfreiwilligen Reservetruppen geschaffen hätten. Wenn man in Deutschland damals, als unsere innerpolitischen Verhältnisse eine besonders gefährliche Spannung zeigten, wirklich einige tausend Studenten für einige Wochen zu Übungen heranzog, was bedeutet das für das Ausland angesichts der Tatsache, daß es in ganz Deutschland die für die Kriegführung allein ausschlaggebenden modernen Kampfmittel nicht mehr gibt? Gegenüber einer Entwaffnungsaktion von so riesengroßem Ausmaße fallen die von Herriot erwähnten Funde wirklich nicht ins Gewicht. Kein ernsthafter Militär wird derartigen Dingen irgend welche Bedeutung beimessen. Aber die Reichsregierung ist fest entschlossen, von den Alliierten nachgewiesene oder sonst zu ihrer Kenntnis gelangende Entwaffnungsverstöße zu beseitigen. Man gebe uns zu diesem Zweck endlich den

**Bericht der Kontroll-Kommission**

über die mehr als 1800 Besuchen. Wir werden beweisen, daß kein Anlaß oder Vorwand vorliegt, diesen Einzelfragen den Charakter eines internationalen Konflikts zu geben.

Unsere innere Lage, besonders die kommunistische Bewegung, erfordert eine Polizei, die straffer als vor dem Kriege organisiert ist. Die Reichswehr ist infolge ihrer starken Dislokierung sehr wenig geeignet, dieser Gefahr zu begegnen. Bei vorurteilsfreier Behandlung ließe sich über diese Frage unschwer eine Verständigung herbeiführen. Herriot erklärte: Die Verbündeten, die Amerikaner, sollen wissen, daß Frankreich nicht ruhig sein kann, solange von Deutschland dieses Waffengeklirre herüberschallt! **Wo hören Sie in Deutschland ein solches Waffengeklirr?** Es klingt fast wie Hohn, wenn solche Worte über ein Land gesagt werden, in dem es keine staatlichen Rüstungsbetriebe gibt, dessen geringfügige Truppen weder schwere Artillerie, noch Flieger, noch Tanks besitzen, dessen Festungen geschleift oder völlig unmodern sind und von dessen Gebiet man 55 000 Quadratkilometer einseitig zugunsten seiner Nachbarn demilitarisiert hat. **Ich bin darin mit Herriot einig, daß wichtiger als die Zahl der Waffen die moralische Abrüstung ist.** Der Kasernenhof ist keine Sonntagsschule. Militärische Instruktionen können nie ein anderes Ziel haben als die Ausbildung der Truppen für militärische Zwecke. Das hat mit Angriffsabsichten nicht das Geringste zu tun. Im übrigen wird die moralische Abrüstung durch minutiöse Kontrollmaßnahmen nicht gefördert. Versucht man, internationale Fragen jahrelang durch militärischen Druck statt friedlicher Auseinandersetzung zu regeln, dann kann man sich nicht wundern, daß in dem betreffenden Land mancher nicht mehr an Schutz des Rechtes, sondern nur noch an die Macht glaubt.

**Ist Herriot entschlossen, die nördliche Rheinlandzone sofort zu räumen, nachdem die Beseitigung der Deutschland etwa nachgewiesenen Verstöße in der Abrüstung sichergestellt ist?** Eine klare Antwort auf diese Frage finde ich in seiner Rede nicht. Es ist zum mindesten **doppeldeutig,** wenn er sagt, daß die französischen Truppen am Rhein die wichtigste und vielleicht sicherste Bürgschaft für die Sicherheit Frankreichs seien. Diese Doppeldeutigkeit wird auch nicht durch seine gestrige Erläuterung beseitigt.

Auf die weiteren Ausführungen Dr. Luthers, bezüglich der Sicherheits- und Schiedsgerichtsfrage kommen wir in der nächsten Nummer des M. A. ausführlich zurück.

## Der gegenwärtige Stand der deutschen Sozialpolitik.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab Reichsarbeitsminister Dr. Brauns eine Übersicht über Stand und Aufgaben der deutschen Sozialpolitik. Wir lassen den wesentlichen Inhalt dieser Ausführungen nachstehend folgen:

Das erste Jahr erneuter und gefestigter Währung hat das Reichsarbeitsministerium vor außerordentlich schwierigen Aufgaben gestellt. Von der

**Sozialversicherung**

war nur die äußere Hülle übrig geblieben. Man redete bereits von dem „Zusammenbruch" der deutschen Sozialversicherung. Heute ist sie dank einer ganzen Reihe innerlich zusammenhängender gesetzgeberischer und Verwaltungsmaßnahmen gerettet.

Die Krankenkassen gewähren wieder Sach- und Geldleistungen im früheren Umfang, die Wochenhilfe hat ihre Leistungen beträchtlich erhöht, die Invalidenversicherung konnte neben der Rentenzahlung auch das Heilverfahren in vollem und verstärktem Maße wieder aufnehmen, die Unfall-Versicherung wird auf Grund eines dem Reichskabinett vorliegenden Gesetzentwurfes in allernächster Zeit mit den Einheitsrenten aufräumen und sie wieder durch Individualrenten, die dem Verdienst des Einzelnen angepaßt sind, ersetzen. Die bei der Durchführung des Reichsknappschafts-Gesetzes hervorgetretenen Unstimmigkeiten wenden sich nunmehr, nachdem das Ergebnis des ersten Rechnungsjahres vorliegt, bald beseitigen lassen. Es wird Aufgabe dieses und der folgenden Jahre sein, auf dem neuangelegten Fundament weiter zu bauen, die Organisation der Sozialversicherung zu verbessern, soweit möglich zu vereinheitlichen, die Leistungen zu erhöhen und zu erweitern. Diese auf die Gesamtreform der Reichsversicherungsordnung hinauslaufenden Bestrebungen wollen aber reiflich überlegt und in ihrem Gesamtumfang erfaßt ein, damit die kommenden Reformen sich in das gesamte Ganze eingliedern.

Von der breiten Öffentlichkeit unbeachtet blieb ein nicht minder mühseliges, für alle Beteiligten aber überaus wichtiges Werk, nämlich die neue Textausgabe der Angestellten-Versicherung und der Reichsversicherungs-Ordnung. Im ganzen 2400 Paragraphen! Damit ist das Chaos der vielgestaltigen Neubestimmungen der letzten Jahre, in dem sich fast niemand mehr auskannte, beseitigt. Auch die jahrzehntelang umstrittene Frage der Einbeziehung von Berufskrankheiten in die Unfall-Versicherung wird durch eine in den allernächsten Tagen ergehende Verordnung die erste tatsächliche Beantwortung erfahren.

Schließlich treten wir nunmehr auch der

**Pensions- und Hinterbliebenenversicherung freier Berufe**

auf dem Boden einer Zwangsversicherung mit weitgehender Selbstverwaltung näher. Der erste Anfang soll mit einer Versicherung der Rechtsanwälte und ihrer Hinterbliebenen gemacht werden, wo bereits weitgehende Vorarbeiten der Beteiligten vorliegen.

Nicht minder schwierig gestaltete sich im verflossenen Jahre die Sozialpolitik zugunsten der arbeitsfähigen Arbeitnehmer. Die Schwierigkeit der Wiederaufrichtung unserer völlig zusammengebrochenen Wirtschaft und ungeheuren Arbeitslosigkeit von Millionen Menschen, der schleppende Gang in der Befriedigung Europas setzten dem besten Willen große, vielfach unübersteigbare Hemmnisse entgegen. Aber auch hier ist ein Wiederaufstieg unverkennbar. Wir konnten noch in demselben Jahre 1924, in dem die überlangen Arbeitszeiten in Kraft getreten waren, ihre schrittweise Beseitigung wenigstens vorbereiten. Ich darf, abgesehen von dem, was zur Anwendung des § 7 der geltenden Arbeitszeitverordnung geschehen ist, auf die Erklärung der vorigen Reichsregierung zur Frage der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens verweisen, die im ersten Septemberheft des Reichsarbeitsblattes von 1924 im Anschluß an einen Aufsatz von mir über den Achtstundentag abgedruckt ist. Von der Berner Konferenz mit den Arbeitsministern der Westmächte konnte ich die Überzeugung gewinnen, daß sich der Boden für eine gemeinsame Ratifizierung des Washingtoner Abkommens in absehbarer Zeit gewinnen läßt. Ich habe den Direktor des Internationalen Arbeitsamtes unmittelbar nach dieser Konferenz ersucht, die Ergebnisse der Besprechung, die sich in 10 bis 12 wichtige Punkte zusammenfassen lassen, zu fixieren und dann im Einverständnis der Beteiligten zu veröffentlichen. Das Internationale Arbeitsamt ist damit noch befaßt. Unser Reichsarbeitsministerium hat auf Grund dieses Tatbestandes mit der Vorbereitung der neuen Arbeitszeitgesetzgebung begonnen. Die gegenwärtige Reichsregierung hat mich ermächtigt, zu erklären, daß auch sie der oben genannten Erklärung der früheren Reichsregierung beitritt und der Weiterbearbeitung der neuen Arbeitszeitgesetzgebung auf dem gekennzeichneten Boden zustimmt. Wir haben die Schwächen der jetzt noch in Geltung befindlichen Arbeitszeitgesetz-Verordnung vom Dezember 1923 nie verkannt. Aber ein Gutes hat sie doch gehabt, was viel zu wenig anerkannt wird: sie hat nämlich die Gewerkschaften aus ihrer schlimmsten Lage der Nachkriegszeit gerettet und dadurch ihre Wirksamkeit erhalten. Nur so war es möglich, unter Zuhilfenahme unseres Einigungs- und Schiedswesens mit dem leider langsamen und nur teilweisen Wiederaufbau unserer Wirtschaft die Löhne zu steigern und ihre Kaufkraft zu heben. In letzter Hinsicht hat das Reichsarbeitsministerium alles getan, was in seinen Kräften stand. Für alle auf den Preisdruck wirkenden Maßnahmen der Regierung ist es seinerseits unausgesetzt mit allem Nachdruck eingetreten. Wenn unsere Bemühungen zur Verbesserung des Reallohnes vielfach hinter unseren Wünschen zurückblieben, so liegt das daran, daß auf diesem Gebiete ein behördlicher Zwang nur in Ausnahme fällen in Frage kommen kann und daß naturgemäß die wirtschaftlichen Voraussetzungen bei den einzelnen Berufen sehr unterschiedlich gelagert sind. Das Reichsarbeitsministerium erkennt an, daß hier noch viel zu tun bleibt, und ist seinerseits bereit, im Interesse nicht bloß der Arbeiter, sondern auch der Belebung des deutschen Innenmarktes alles Erreichbare nach besten Kräften zu fördern. Bei dieser überaus schwierigen und verantwortungsvollen Arbeit hat sich die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassene

**Schlichtungsverordnung**

für diese Übergangszeit im allgemeinen bewährt. Unbestritten bleibt nach wie vor bei den Parteien die Verbindlichkeitserklärung. Das Reichsarbeitsministerium kann es nur begrüßen, wenn die behördliche Verbindlichkeitserklärung durch eine wahre und wirkliche innere Arbeitsgemeinschaft der Beteiligten überflüssig gemacht würde.

Die wichtigste Neuerung auf dem Gebiete des Arbeitsrechts wird die demnächst erfolgende Vorlage des Arbeitsgerichtsgesetzes bringen, das die Errungenschaften der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte allen Arbeitnehmern zuteil werden läßt.

Leider ist in der Nachkriegszeit die

**Arbeitslosigkeit**

eine chronische Krankheit des deutschen Wirtschaftskörpers. Wir haben ihr, teils durch fortgesetzte Verbesserung der Arbeitsvermittlung, teils durch produktive und unterstützende Erwerbslosenfürsorge systematisch entgegengewirkt. Die wichtigste Maßnahme des letzten Jahres war die Verordnung über eine vorläufige Arbeitslosen-Versicherung, der die endgültige noch in diesem Jahre auf dem Fuße folgen soll. Im Laufe des letzten Jahres sind die Unterstützungssätze für Erwerbslose um 60 bis 70 Prozent gehoben worden.

Die Sozialpolitik ist leider nicht in der Lage, allen Notlagen abzuhelfen, sie ist insbesondere nicht im Stande, zu individualisieren. Darum muß ihr die öffentliche Wohlfahrtspflege zur Seite treten. Mit der im letzten Jahre erlassenen Verordnung über die Fürsorgepflicht und den anschließenden Reichsgrundsätzen über Voraussetzungen, Art und Maß der öffent-

lichen Fürsorge haben wir zum ersten Mal seit langer Zeit wieder ein einheitliches deutsches Fürsorgerecht bekommen. Auf diesem Gebiete hat das Reich nur begrenzte Vollmachten. Es ist nunmehr Sache der Länder und Gemeinden, für die praktische Durchführung der Verordnung zu sorgen. Es ist anzuerkennen, daß dies in den meisten großen Gemeinden und auch in einer Reihe von Provinzen geschehen ist. In anderen Teilen Deutschlands weist die Durchführung der Fürsorgepflicht allerdings noch bedauerliche große Mängel auf. Reich, Länder und Gemeinden werden in gemeinsamer Arbeit auf deren Beseitigung hinwirken müssen.

Auf dem wichtigen Gebiete des

**Wohnungswesens**

hat das Jahr 1924 ebenfalls erfreuliche Anfänge einer Besserung zu verzeichnen, wenngleich die Wohnungsnot keinesfalls überwunden ist. Wir konnten mit dem Abbau der Wohnungszwangswirtschaft beginnen. In den meisten Teilen Deutschlands ist sie für möblierte Zimmer fast völlig beseitigt. In einzelnen Ländern, vor allem in Preußen, konnte das Recht der Wohnungsämter zur Zwangseinquartierung aufgehoben werden. Wir werden auf diesem Wege im Jahre 1925 weiterschreiten müssen. Das wird aber nur möglich sein, wenn gleichzeitig die Förderung des Wohnungsbaues betrieben wird. Zu dem Zweck ist eine größere Gleichmäßigkeit und ein zielbewußtes Fortschreiten in der Steigerung der Mieten unerläßlich. Auch wird man sich über einheitliche Prozentsätze der Friedensmieten, die für den Wohnungsbau zu verwenden sind, verständigen müssen. Ist dieses Ziel auf dem Wege freier Vereinbarung nicht zu erreichen, so muß es auf gesetzlichem Wege angestrebt werden. Bei der Förderung des Wohnungsbaues wird man auf die wirtschaftlich Schwachen und auf die kinderreichen Familien, sowie auf die landwirtschaftlichen Siedlungen besondere Rücksicht nehmen müssen. Auch werden solche Maßnahmen gegen den Wohnungswucher nicht zu umgehen sein.

Auf dem Spezialgebiet der

**Kriegsbeschädigtenfürsorge**

liegen dem Reichstag eine Reihe von Anträgen vor, die im sozialpolitischen Ausschuß und in dem Ausschuß für die Kriegsbeschädigtenfürsorge besonders zu prüfen sind. Auf diesem Gebiete hat sich das Schwerbeschädigtengesetz im allgemeinen durchaus bewährt. Mit Hilfe dieses Gesetzes ist es gelungen, rund 350 000 Schwerkriegs- und Unfallbeschädigte in Arbeit zu bringen und zu halten. Die Zahl der nicht untergebrachten Schwerkriegsbeschädigten beträgt etwa 20 000, von denen aber sicherlich die Hälfte völlig arbeitsunfähig ist.

Diese umfassenden und planmäßigen, gesetzgeberischen sowohl wie Verwaltungsarbeiten auf dem Gebiete der Sozialpolitik und Wohlfahrtspflege mußte das Reichsarbeitsministerium im letzten Jahr mit beträchtlich verminderten Kräften leisten. Durch den Personalabbau sank die Zahl seiner höheren Beamten und Angestellten von 123 auf 64, also um 48 Prozent, die der Beamten und Angestellten im Büro- und unteren Dienste einschließlich der Arbeiter von 624 auf 362, also um 42 Prozent. Demnach sind zur Zeit im Reichsarbeitsministerium an höheren, mittleren und unteren Beamten, an Vertragsangestellten und Arbeitern im ganzen 426 Kräfte tätig.

Aus dem durch die Inflation bedingten Wirrwar sozialer Verordnungen sind wir nunmehr heraus und befassen uns zur Zeit mit der dauernden Neuordnung der sozialpolitischen Dinge. Weiteste Kreise unseres Volkes überschauen die Ziele, die Zusammenhänge und Bedingtheiten dieser neuen Ordnung leider noch nicht. Eine allgemeine systematische und ins Einzelne gehende Volksaufklärung darüber ist unbedingt erforderlich, wenn wir zu sozialen Frieden gelangen und den notwendigen sozialpolitischen Fortschritt organisch und mit möglich wenig Reibungen verwirklichen wollen.

## Die Kriegsversorgung

**der ehem. aktiven Offiziere und der des Beurlaubtenstandes, sowie der Kriegswitwen.**

Aus Offizierkreisen wird uns geschrieben:

Am 18. Dezember 1924 reichten Dr. Brünighausen, Dr. Schnee, Dr. Holtz, Dr. Becker (Hessen) und Genossen folgenden Antrag ein: „Die Reichsregierung zu ersuchen, die durch die auf Grund des 2. Ermächtigungsgesetzes erlassenen 12. Ergänzung zum Reichsbesoldungsgesetz als abgegolten bezeichneten gesetzlich genährleisteten Zulagen an Angehörige der ehemaligen Wehrmacht und an ehem. Kolonialbeamte (Kriegszulage, Provenzzulage, Luftdienstzulage, Seefahrtzulage usw., Kampfzuschlag) den jetzigen Verhältnissen neu angepaßt so bald als irgend möglich wieder zur Auszahlung zu bringen."

Dieser Antrag ist auch der erste und wichtigste des D. O. B., den er mit größter Energie mit Einschluß der Verstümmelungszulage und des Kriegswitwengeldes vertritt.

2. verlangt der D. O. B. volle Anrechnung der in einer Etatsstelle des Heeres verbrachten Dienstzeit auf das Besoldungsdienstalter (Offiziere bei den Bezirkskommandos usw.).

3. Berechnung der Dienstzeit, der im Kriege (vor allen Dingen bei den Frontkampftruppen) wiederverwendeten Offziere als Fortsetzung der aktiven Dienstzeit.

4. Verleihung des Rechtsanspruchs an die Reserve- und Landw. Offiziere nach Wahl nach dem R. V. G. oder Pensions Ges. 06 pensioniert zu werden, nach denselben Grundsätzen, wie die aktiven Offiziere. Die Deutsche Volkspartei, die deutschnationale und völkische Partei und ein Teil des Zentrums werden diese Anträge unterstützen. Die neuen Gehälter sind an den obersten Stufen wesentlich erhöht worden. Man versteht es daher nicht, wenn das Finanzministerium aus errechnet bei den kriegsbeschädigten und im Kriege wieder verwendeten Offizieren sparen will.

Der Reichsminister der Finanzen hat im Reichsbesoldungsblatt 1 vom 8. 1. 1925 eine Verordnung über die Eingruppierung von Offizieren der alten Wehrmacht in die Besoldungsordnung vom 30. 4. 1925 erlassen. — Nach dieser Zwischenlösung ist ein Teil des Rechtsspruchs auf Pensionierung nach der Dienstzeile und nicht nach dem Dienstgrad wiederhergestellt worden. Das Finanzministerium hat in Folge Entscheidung des großen Senats des Reichsversorgungsgerichts seinen langjährigen Widerstand nunmehr aufgegeben.

Es ist nun zu hoffen, daß dem Antrag Brüningshaus vom Reichstage Folge gegeben wird. — Die hohen Gehälter haben annähernd die Höhe der Friedensgehälter erreicht. Man muß nun auch an die Kriegsversorgung der ehemaligen Offiziere denken. — Seit dem 6. 12. 1924 hat man die einfache Verstümmelungszulage von 12 auf 15 Mk. (statt früher 75 Mk.) erhöht, das Kriegswitwengeld auf 15 (statt z. B. bei einer Majorswitwe 125 Mk.) monatlich. Der Kampfzuschlag, ein Zuschlag, welcher den vor dem Kriege pensionierten und im Kriege wiederverwendeten Offizieren bewilligt worden war (R. V. Bl. 1918 S. 432), wenn sie während der Wiederverwendung in einer höheren Dienstelle als ihrer Pension zu Grunde lag, an Kampfhandlungen Teil genommen haben. Er enthält also den Unterschiedsbetrag zwischen der Pension aus der zuletzt innegehabten Friedensstelle und derjenigen Friedensstelle, die der Kriegsstelle entsprach, in welcher der Offizier an den Kampfhandlungen Teil genommen hat. Ist es eines Staates würdig, Männern, denen man in der Not den Kampfzuschlag versprach, ihn jetzt, wo man sie nicht mehr braucht, wieder zu nehmen? Ein Oberst vor dem Kriege als Major pensioniert, im Kriege wieder verwendet, schwer verwundet, und Regimentskommandeur erhielt ca. 155 Mk. Kampfzuschlag plus 60 Mk. Kriegszuschlag gleich 211 Mk., die nun ganz gestrichen sind. Es muß die in einer Etatsstelle des Heeres verbrachte Dienstzeit auf das Besoldungsdienstalter voll und ganz angerechnet werden, wie es bereits bei den Beamten der Versorgungsbehörden, welche früher aktive Offiziere waren, geschieht. In der dem Pensionsgesetz 06 zugrunde liegenden Besoldungsvorschrift gab es nur einstufige Majors-, Oberstleutnants- ohne und mit Oberstleutnantszulage und Regimentskommandeur-Gehälter usw. Die Pensionen dieser Gruppen stiegen mit den Jahren. Es war dabei gleichgültig, wenn z. B. ein Offizier die Bataillons- und Regimentskommandeur-Pension verdient hatte, zwei bis drei Jahre länger Truppen- oder Bezirkskommandeur war. Nach Einführung der neuen Gehälter mit Stufen und Gruppen haben sich nun zwischen dem Finanzministerium und dem D. O. B. Streitigkeiten ergeben, die von R. V.-Gerichten teils zugunsten der Offiziere, teils zu deren Ungunsten entschieden worden sind. — Dies muß also gesetzlich festgelegt werden. Es muß also die im Militär Etat für pensionierte Offiziere vorgesehene planmäßige Stelle auch als letzte Dienstelle angesehen werden.

Die Berechnung der Dienstzeit der im Kriege wiederverwendeten Offiziere als Fortsetzung der aktiven Dienstzeit ist zu erstreben. Es darf aber nicht dahin führen, daß die Dienstzeit der bei Frontkampftruppen verwandten Offiziere, welche an Kampfhandlungen Teil genommen haben und verwundet waren, ebenso bewertet wird, wie solche, die lediglich in der Heimat, Etappe oder Geschäftszimmer verwandt wurden.

Die früheren Reserve- und Landwehroffiziere erhalten zur Zeit nur die Bezüge, wie ein Musketier. Das darf nicht sein. Diese Offiziere erhielten bis zum 31. März 1920 bei ihrer Pensionierung die gleichen Bezüge, wie ein aktiver Offizier gleichen Dienstalters und Dienstgrads. Durch das R. V. G. ist ihnen die Offizier Pension genommen worden. — Es muß ihnen das Recht der Wahl eingeräumt werden nach dem R. V. G. oder O. P. G. 06 pensioniert zu werden.

Es ist zu hoffen, daß dem Antrag Brünighaus usw. Folge gegeben wird und der Staat nicht in erster Linie an kriegsbeschädigten und im Kriege wierderverwendeten, verwundet gewesenen alten Offizieren und den Kriegswitwen spart. Kr.

## Zuschriften aus dem Leserkreis.

**Zur Besoldung der Beamten.**

Hierzu wird uns geschrieben:

Von Vertretern verschiedener Besoldungsgruppen wird gelegentlich in der Presse immer wieder die Behauptung aufgestellt, die Bezüge der unteren Gruppe 3—5 bewegten sich auch heute noch unter den Friedensbezügen. Daß dieses nicht in vollem Umfange zutrifft, weil — was immer noch berücksichtigt wird — ein großer Teil der unteren Gruppen durch Höherstufung und durch Einrückung in die sogenannten Verzahnungsstellen sich heute in seinem Einkommen weit besser besteht als früher, wird die nachstehende Übersicht beweisen:

Im Reichsbahndirektionsbezirk Münster betragen die monatlichen Durchschnittsgehälter:

Nach der Übersicht über die jetzigen planmäßigen Stellen befinden sich zu a) in Besoldungsgruppen 3 1082, Gruppe 4 678 Beamte; zu b) in Gruppe 3 754, Gruppe 4 296, Gruppe 5 142 Beamte; zu c) Gruppe 4 148, Gruppe 5 74 Beamte; zu d) Gruppe 4 174, Gruppe 5 656 Beamte; zu e) Gruppe 5 656, Gruppe 4 509 Beamte; zu f) 5 318; zu g) 90, zu h) 60, zu i) 117, von welchen Dienstklassen ein Teil ebenfalls unter die in der Gruppe 6 veranschlagten 509 Beamten fällt. Es darf hierbei nicht unberücksichtigt bleiben, daß sich in den unteren Gruppen nur noch die jüngeren Beamten und von den älteren nur noch diejenigen befinden, die entweder für eine Beförderung nach Gruppe 4 oder 5 nicht geeignet sind oder die auf eine Beförderung wegen der mit dieser häufig verbundenen Versetzung oder aus anderen persönlichen Gründen verzichtet haben.

Zudem darf nicht übersehen werden, daß im Gegensatz zu den Vorkriegsverhältnissen die verheirateten Beamten seit einigen Jahren sogenannte Sozialzulagen (Frauen- und Kinderzuschläge) erhalten, die sich durchschnittlich für einen verheirateten Beamten mit 2 Kindern (diese Kinderzahl kann bei den unteren Gruppen mindestens als Normalfall angenommen werden) auf monatlich 52 Mk. belaufen. (Im Einklang hiermit steht, daß beispielsweise auf einem kleineren Bahnhof mit 27, früher 25 Beamten, jetzt 64 000, früher nur 40 000 Mk. Gehälter gezahlt werden.)

Alles in allem haben die Bezüge der unteren Gruppen das Friedensniveau zum Teil erheblich überschritten.

**Ein Bilderrätsel.**

Unter dieser Überschrift veröffentlichten wir in Nr. 60 eine Zuschrift, die sich mit den Statuen beschäftigt, die an dem großen Bau an dem freien Platz zwischen Bolbecker- und Schillerstraße angebracht sind. Es wurde da nach dem Namen des geheimnisvollen Mannes gefragt, dessen Name im Gegensatz zu den anderen Statuen nicht am Sockel verzeichnet war. Hierzu wird uns nun zunächst mitgeteilt, daß die Statuen nicht von dem Bildhauer Schoen modelliert sind, der für die Ornamentik an dem Haus verantwortlich zeichnet, sondern Herr Mazotti. Die rätselhafte dargestellte Person ist der berühmte münsterische Baumeister General Schlaun. Die Statue hat an dieser Stelle nur vorübergehend Platz gefunden, sie erhält nach Fertigstellung des ganzen Baublocks an der anderen Straßenseite ihren Platz; daher auch die noch fehlende Bezeichnung.

## Tageskalender.

Ein bedeutender Gelehrter des Mittelalters Hieronymus Aleander, schloß am 31. Januar 1542 als Kardinal in Rom die Augen. — Der spätere Literaturhistoriker Theodor Gräsle ward am 31. Januar 1814 in Grimma in Sachsen geboren. Er schrieb: „Lehrbuch einer allgemeinen Literärgeschichte", „Handbuch der allgemeinen Literaturgeschichte", „Der Tannhäuser und der Ewige Jude", „Handbuch der alten Numismatik" und die „Bierstudien". — Der Beginn des Kriegsjahre 1866, der 31. Januar raffte den Dichter Friedrich Rückert im Alter von 77 Jahren (geboren 16. Mai 1788 in Schweinfurt) hinweg. Er ward 1814 Privatdozent in Jena, 1815 Redakteur des „Morgenblattes" in Stuttgart, ging 1817 nach Italien, lebte später, mit orientalischen Studien beschäftigt, in Koburg, ward 1826 Professer in Erlangen, 1841 Professor und Geheimer Regierungsrat in Berlin und zog sich 1848 ins Privatleben zurück auf sein Gut Neuseß bei Koburg. Er war einer der größten Lyriker Deutschlands und in der politischen Poesie („Geharnischte Sonette", „Kranz der Zeit") wie im Liebeslied („Liebesfrühling") gleichbedeutend.

## Soziales.

**Die Tätigkeit des Schlichters für Westfalen.**

Am 1. Januar 1924 trat bekanntlich die Schlichtungsverordnung vom 30. Oktober 1923 in Kraft, durch welche die Tätigkeit der Schlichtungsbehörden auf Gesamtstreitigkeiten beschränkt wurde. Gleichzeitig brachte sie eine erhebliche Verminderung der örtlichen Schlichtungsausschüsse, und daneben eine neue Behörde für größere Bezirke, den Schlichter. Insgesamt ist das Reich in 20 Schlichterbezirke aufgeteilt worden. Der größte von ihnen ist der Schlichtungsbezirk von Westfalen mit einer Bevölkerung von über 8 Millionen Einwohnern. Er ist in 13 Schlichtungsbezirke eingeteilt und umfaßt die ganze Provinz Westfalen, die Länder Schaumburg und Lippe und den Regierungsbezirk Düsseldorf mit Ausnahme der Stadt- und Landkreise Grevenbroich, Rhendt, München-Gladbach, Neuß, Crefeld und Kempen, ferner die Kreise Gummersbach, Wipperfürth, Waldbroel (Regierungsbezirk Köln) und den Kreis Altenkirchen (Regierungsbezirk Coblenz). Sachlich umfaßt die Zuständigkeit ferner die feuerfeste Industrie an Ruhr- und Niederrhein sowie die Eisenindustrie im Bezirk des Vereins der Metallindustriellen in Crefeld. Die Zahl der zur Erledigung gekommenen Schlichtungsfälle im abgelaufenen Jahre betrug 339. Davon wurden erledigt durch Einigung 49 gleich 14,7 Prozent, durch Schiedsspruch 256 gleich 75,5 Prozent und auf andere Weise 33 gleich 9,7 Prozent. Von den Schiedssprüchen wurden von beiden Seiten angenommen 11 gleich 4,3 Prozent. Von beiden Seiten abgelehnt 10 gleich 3,9 Prozent. An Anträgen auf Verbindlichkeitserklärung liefen seit dem 1. Februar ein 208. Davon wurden erledigt durch Einigung 78 gleich 37,5 Prozent, durch Verbindlichkeitserklärung 57 gleich 27,4 Prozent, durch Ablehnung 70 gleich 33,7 Prozent und auf andere Weise 3. Von den Anträgen waren geteilt von Arbeitgeberseite 32 gleich 15,3 Prozent, von Arbeitnehmerseite 173 gleich 83 Prozent, von Amtswegen wurde das Verfahren in 3 Fällen eingeleitet. Insgesamt waren 899 Verhandlungen zur Erledigung der gesamten Anträge notwendig. Außerdem waren noch 37 weitere Verhandlungen wahrgenommen. In den Zahlen sind nicht enthalten die zahlreichen Besprechungen mit den Parteien. Von den Einigungs- und Schlichtungsverhandlungen fallen allein auf den Monat Januar 113, die geringste Inanspruchnahme brachte der Monat August mit 48 Verhandlungen. Mit den Vorsitzenden der Schlichtungsausschüsse des Bezirkes fanden 2 Besprechungen statt.

## Vermischtes.

* **Die Insel Porto Alessandro nicht untergegangen.** Lissabon, 30. Jan. Der portugiesische Kolonialminister dementiert den Untergang der Insel Porto Alessandro.

# Handel und Volkswirtschaft.

## Düsseldorfer Kurendörse.

tu **Düsseldorf**, 30. Jan. (Tel.) Die Börse zeigte zunächst eine nicht ganz feste Haltung. Am Kohlenkurenmarkt waren im Verkehr Ewald, Konstantin der Große, Alte Haase und Langenbrahm zu behaupteten Kurien. Kohlenaktien bei mäßigem Geschäft lebhaft. Gehandelt wurden Karl Friedrich, Niederrheinische Bergbau und Ruhrkohle, von denen letztere im Kurse etwas nachgaben. Am Braunkohlenkurenmarkt war das Geschäft ruhig. Der Kalimarkt zeigte eine ziemlich feste Haltung. Von Kalikuren lagen im Verkehr Alexandershall, Carlshund, Glückauf Sondershausen, Sachsen Weimar, Wintershall, Wilhelmshall bei gebesserten Kurien. Wintershall konnten eine Kursbesserung von 5000 Mk. erzielen. Kaliaktien waren gut behauptet; Krügershall und Kaliindustrie wurden rege umgesetzt. Von Industrieaktien lagen Houbenwerke und Urdinger Waggon im Verkehr. Der Markt der unnotierten Werte lag ruhig.

## Ausländische Wechselkurse.

tu **Zürich**, 30. Jan. (Tel.) Berlin 1,2340; Wien 73; Prag 15,42,25; Holland 208,80; New York 5,18⅝; London 24,82,50; Paris 28,05; Italien 21,56; Brüssel 26,90; Kopenhagen 92,75; Stockholm 139,55; Oslo 79,35; Madrid 74,05.

tu **Amsterdam**, 30. Jan. (Tel.) London 11.88,75—11.89,25; Berlin 0,590,25—0,590,75; Paris 13.42—13,48; Schweiz 47,90—47,95; Wien 35—35,25; Kopenhagen 44,20—44,40; Stockholm 66,75—66,95; Oslo 37,85—38,05; New York 2,48—2,48,25; Brüssel 12,91—12,94; Madrid 34,40—35,50; Italien 10,30—10,35.

## Warenmärkte.

**Hamburger Warenmarkt.**

tu **Hamburg**, 30. Jan. (Tel.) Kaffee: Bei weiter unveränderten Preisen kam auch heute kleines Geschäft zustande. Santos Superior wurde wieder mit 128—130, prima mit 131—134 und extra prima mit 136—140 Sh. loko transito genannt. Brasilien kamen dagegen unheitlich. Während ein Teil der dortigen Abgeber seine Forderungen bis um 1. Sh. ermäßigte, setzten die übrigen Preise bis um 1 Sh. hinaus. Abschlüsse wurden in geringem Umfange getätigt. — Kakao: Am Lokomarkt nahm das Geschäft bei unveränderten Preisen ruhigen Verlauf. Auch von nennenswerten Abschlüssen in Abladungsware verlautete nichts. Für Accra good fermented Februar-März und März-April Abladung waren Käufer zu 42,6 Sh. im Markt doch wurden von draußen 43 Sh. gefordert. Superior Bahia Februar-März war zu 47,6 Sh. Kostfrei angeboten. Sonstige Offerten wurden nicht bekannt. — Reis: Das Geschäft war heute infolge Nachlassens des Interesses etwas ruhiger, doch blieb die Tendenz behauptet. Man nannte unverändert Burma II loko mit 16,3, in neuer Ernte März-April-Mai mit 13,10,50, April-Mai mit 14,9, Burma Bruch al loko mit 12,7,50 in neuer Ernte Februar-März mit 12,6, Mulmein, garantiert weiß, loko mit 21, in neuer Ernte März-April mit 19,3 Sh., April-Mai mit 19,1,50. — Auslandszucker: Die Haltung des Marktes war ruhig, aber stetig. Das Geschäft blieb jedoch unverändert gering. Tschechische Kristalle Feinkorn notierten loko 17,4,50 bis 17,6 März-April 17,6, Mai-Juni-Juli 17,7,50 bis 17,9. Deutsche Weißzuckerkristalle wurden loko mit 17,3, Februar-März mit 17,3 bis 17,4,50 Sh. und März-April-Mai mit 17,4,50 bis 17,6 Sh. genannt. — Schmalz: Die Tendenz war stetig, amerikanisches notierte 39, raff. 39,50 bis 40,25 und Hamburger Schmalz 11,25 Dollar. — Getreide: Die Tendenz war unverändert, doch blieben die Preise bei geringem Geschäft noch unverändert. — Mehl: Tendenz schwächer. — Hülsenfrüchte: Das Geschäft bewegte sich in mittleren Grenzen, doch war die Tendenz ruhig und die Preise gingen über ihren letzten Stand nicht hinaus. — Futtermittel: Die Haltung des Marktes war weiter ruhig. In den Preisen trat keine Veränderung ein. — Öle und Fette: Der Markt war unverändert ruhig, die Preise ebenfalls unverändert.

## Metallnotierungen.

tu **Hamburg**, 30. Jan. (Tel.) Silber, etwa 900 fein, Preis für 1000/1000 prompt 95 Br., 94 G.; Zink Hüttenkob, prompt 75 Br., 73 G.; Zink, ungeschmolzen —; Zinn, prompt 535 Br., 525 G.; Zinn, Banka, prompt 540 Br., 53 0G.; Blei, Original ab Lager 78 Br., 76 G.; dito ab Hütte 78 Br., 76 G.; Weichblei 77,50 Br., 75,50 G.; Kupfer, kreisbare Katboden 138 Br., 136 G.; dito W. H. 139 Br., 137 G.; dito Raffinade 130,50 Br., 128,50 G.; Elektrolytkupfer.

## Baumwollnotierungen.

tu **Liverpool**, 30. Jan. (Tel.) Schluß: Januar 12.71; März 12,81; Mai 12.92; Juli 13,00; Oktober 12,89; Tendenz: fest.

tu **New Orleans**, 30. Jan. (Tel.) Eröffnung: März 23,65; Mai 23,90; Juli 24,07; Oktober 23,75; Dezember —; Tendenz: kaum stetig.

tu **New Orleans**, 30. Jan. (Tel.) Zweites: März 23,78; Mai 24,03; Juli 24,19; Oktober 23,87; Dezember 23,88; Tendenz: stetig.

tu **New Orleans**, 30. Jan. (Tel.) Schluß: März 23,60—23,65; Mai 23,87—23,89; Juli 24,06; Oktober 23,72—23,73; Dezember 23,74—23,76; Tendenz: stetig.

tu **New York**, 30. Jan. (Tel.) Eröffnung: März 23,57—23,60; Mai 23,87—23,89; Juli 24,12—24,15; Oktober 24; Dezember 24,07—24,08; Tendenz: stetig.

tu **New York**, 30. Jan. (Tel.) Zweites: März 23,78; Mai 24,03; Juli 24,32; Oktober 24,14; Dezember 24,16; Tendenz: stetig.

tu **New York**, 30. Jan. (Tel.) Schluß: März 23,66—23,67; Mai 23,96—23,97; Juli 24,20—24,21; Oktober 24,02; Dezember 24,06—24,07; loko 23,90; Tendenz: stetig.

## Handelsnachrichten.

**Produktionszusammenschluß der deutschen Zigarettenindustrie.** Die im Plenarsitzungssaal des vorläufigen Reichswirtschaftsrates zu Berlin zahlreich vertretenen Inhaber und Leiter deutscher Zigarettenfabriken haben sich einstimmig bei vier Stimmenenthaltungen dahin ausgesprochen, daß eine Produktionsregelung zunächst auf dem Wege freiwilliger Vereinbarungen, sodann auf dem Wege der Gesetzgebung unverzüglich durchgeführt werden muß, um die Zigarettenindustrie vor dem völligen Zusammenbruch zu bewahren. Die Vorschläge für die endgültige Gestaltung der Produktionsregelung werden von einem Ausschuß vorbereitet, der in Verbindung mit dem Vorstand der beiden Verbände der Zigaretten industrie seine Vorarbeiten einer Anfang Februar zusammentretenden neuen neuen Versammlung unterbreiten soll.

**Eine Erklärung der Phönix A.-G. zu den Käufen in Ewald-Kuxen.** Zu den in den letzten Wochen an den rheinisch-westfälischen Kurenbörsen bemerkten starken anhaltenden Käufen in Ewald-Kuxen, von denen vermutet wurde, daß es sich um Angliederungskäufe der Phönix handele, erklärt die Verwaltung, daß diese Nachrichten unzutreffend sind; es hätten weder Verhandlungen stattgefunden, noch besitze die Gesellschaft einen Kux der Gewerkschaft Ewald.

**Deutsche Petroleum A.-G.** Berlin, 28. Jan. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung waren 107172000 Mk. Aktien vertreten. Die vorgelegte Reichsmarkeröffnungsbilanz wurde von der Versammlung angenommen. Die Gesellschaft erzielte einen Vermögensüberschuß von 30 Millionen. Die Umstellung des Aktienkapitals erfolgt demgemäß von 150 Millionen Papiermark auf 24 Millionen Reichsmark, eingeteilt in 21 600 000 Reichsmark Inhaberaktien und 2 400 000 Reichsmark Namensaktien unter Bildung einer Umstellungsrücklage von 6 000 000 Reichsmark. Die Inhaber- und Namensaktien werden von 1000 Papiermark auf 160 Reichsmark umgestellt.

**Hauptversammlung der Düsseldorfer Börse.** Die Vollversammlung genehmigte den Haushaltungsplan der Düsseldorfer Börse und wählte die von ihr zu bestimmenden Mitglieder des Börsenvorstandes wieder; außerdem neu in den Börsenvorstand Herrn Leese, Essen-Ruhr. Der Geschäftsführer Dr. Wilden gab in diesem Zusammengang bekannt, daß die von der Handelskammer von vornherein bekämpfte Zerfplitterung des Börsenwesens wieder beseitigt sei, da die Börse in Dortmund beschlossen habe, keine Börsentage mehr abzuhalten. Um den Zusammenhang der Dortmunder Wirtschaftskreise mit den Börsen in Düsseldorf und Essen zu verstärken, werden mehrere Sitze in den Börsenvorständen Vertretern Dortmunder Banken- und Industriekreisen eingeräumt. Für das Wirtschaftsleben im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sei diese Entwicklung sehr förderlich.

**Die Lage der Brauindustrie.**

Die Preise der Rohmaterialien, insbesondere Gerste bzw. Malz und Hopfen, sind in den letzten Monaten des vergangenen Jahres erheblich gestiegen und diese Steigerung setzte sich auch in diesem Jahre fort. Die Erhöhung der Gestehungskosten, zu der noch die Lohnsteigerung tritt, fällt für die Brauindustrie, die trotzdem ihre Preise unverändert gelassen hat, drückend ins Gewicht. Im Geschäftsgang ist gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres eine Besserung zu verzeichnen.

Die Biersteuer hat gegenüber einem Voranschlag für das ganze Etatsjahr 1924—25 von insgesamt 126 Millionen Reichsmark bereits für die Zeit vom 1. 4. bis 31. 12. 1924 146,4 Millionen Reichsmark erbracht und damit den Voranschlag ganz erheblich überschritten. Das beweist aufs neue, daß die Biersteuer, die bekanntlich viel höher als im Frieden ist, in besonderem Maße abgeschwankt ist. Hinzu kommen noch die besonderen gemeindlichen Getränkesteuern.

# Der Friede auf dem Lindhoff.

Westfälischer Roman. Von Emil Frank. 5)

Copyright by Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung.

(Nachdruck verboten.)

Also besagter Jodokus Wöstebrock hielt vor der Tür des Wortmannschen Hauses, schälte sich aus allerhand Mänteln und Decken, schnaufte gottserbärmlich und humpelte dann wie ein Mummelgreis über den sauber gepflasterten Hofweg. Dabei war dieser Heuchler allerhöchstens fünfundvierzig Jahre alt. Wenn er sich in seinem Jagdrevier oder in einem alkoholisch feuchten, vor weiblichen Augen gesicherten Winkel befand, entwickelte er wahrhaft jugendliche Begabungen.

Schweigend drückte Jodokus seinem Kumpan die biedere Männerhand, schaute sich erst vorsichtig nach allen Seiten um, und — da er Lene Mögne als züchtig schaffende Hausfrau erspähte, sprach er in leisestem Flüsterton: „Alter Freund, mir ist sterbenselend. Hoffentlich haben Sie einen guten Tropfen auf Lager, der mich wieder ein bißchen auf die Beine bringt?"

Wortmann erwiderte totenernst: „Ich trinke leider keinen Propfen mehr!"

Wöstebrock taumelte bei dieser Eröffnung förmlich zurück, sank auf den nächsten Stuhl und schnappte nach Luft wie ein Fisch auf dem Trockenen: Mensch, Mann, Sie scherzen doch hoffentlich nicht? Das wäre ja frevelhaft! Und das hat mit ihren nicht vorhandenen Reizen die Frau Schulte Lindhoff getan? Sie Armster! Ne, da schüttelt sich der Gast mit Grausen. Mir sehen Sie nie wieder!"

„Sachte, sehr verehrter Freund und Gönner, so schnell schießen die Preußen nicht! Für Leute Ihres Kalibers habe ich immer noch eine Pulle liegen — und wenn es sein muß auch fünf. Also treten Sie ein in die gute Stube."

Verklärten Angesichtes überschritt Jodokus die gastliche Schwelle und sah sich in keinen kühnsten Erwartungen übertroffen. Dann Georg Wortmann, dieser sachverständige Menschenfreund schleppte allerhand Flüssigkeiten herbei, die einen durchaus vertrauenerweckenden Eindruck machten.

Nach den ersten Herzstärkungen fragte der Hausherr: „Was führt Sie zu mir? Bloß wegen des Tropfens sind Sie doch sicher nicht zu mir gekommen."

„Das stimmt auffallend. Und ich habe allerhand Mucken —"

„Um Gotteswillen — Sie wollen sich doch nicht etwa auch verheiraten? Das wäre ja beinahe wie Weltuntergang! Wenn Sie mir den Schultenhof vor der Nase wegschnappen wollten, hätten Sie ein bißchen früher aufstehen müssen. Jetzt ist es zu spät. Diese Rosinen sind nicht vor Ihnen!"

Wöstebrock faltete erst schweigend die Hände, machte sein gottergebenstes Gesicht, schnappte immer und immer wieder nach Luft, und erst nach langer, langer Kunstpause stöhnte er: „Der Gerechte muß viel leiden! Dabei hatte ich es so gut mit Ihnen gemeint! Wahrhaftig! Zunächst wollte ich Ihnen anbieten, sich am kommenden Freitag mit Ihre Schrotspritze bewaffnet auf meine Jagd begeben zu wollen, allwo Ihnen der Abschuß etzlicher Hasen in Gnaden gestattet sein soll, sintemal wir an diesem Tage eine meiner berühmten Treibjagden veranstalten. In Anbetracht dieser meiner freundlichen Einladung gebe ich mich der Hoffnung hin, daß Sie es demnächst, wenn Sie erst den weiblichen Goldfasan eingefangen haben, nicht unterlassen werden, mir einmal einen kapitalen Bock kalt zu stellen. Denn an diesem Getier leide ich empfindlichen Mangel. Während in der Lindhofschen Jagd dieses edle Wild nur so herumwimmelt, da weder der alte Schulte seligen Angedenkens noch Schulten Humpel mit der Kriegskasse etwas Nennenswertes an der Verminderung Ihres Wildstandes getan haben —"

„So daß ich Ihnen freundnachbarlich dabei helfen mußte," erwiderte Wortmann trocken. „Aber nichts desto trotziger soll es mir garnicht darauf ankommen, Ihnen bei Gelegenheit einen Bock zu überlassen. Bloß mit der dämlichen Treibjagd am nächsten Freitag ist das so 'ne Sache. Am Tage vorher feiere ich nach menschlichem Ermessen Verlobung, und da ist es doch sehr zweifelhaft, ob ich so viele gesunde Haare übrig behalte, daß ich sie den Strapazen einer Treibjagd aussetzen möchte."

„Der Deubel soll Sie holen, wenn Sie nicht wenigstens auf etzliche Stunden kommen! Mit oder ohne Haare! Ist mir ganz piepe! Können ja meinetwegen mit dem Milchwagen nach Hause fahren. Für 'ne Kuppeiflasche ist gesorgt. Andere Scherze werden vorbehalten. Nu hauen Sie aber fixing ein, Verehrtester!"

„Ein Mann ein Wort —"

„Schön! Ich dachte schon, ein Wörterbuch. Und jetzt trinken wir noch den letzten vor dem vorletzten! An die Gewehre!" — —

Also kam es, daß Georg in merkwürdig gehobener Stimmung den Gang zum Schultenhofe unternahm, daß er zu einer Zeit, wo ehrlich schaffende Bauern soeben an das zweite Frühstück denken, Albert Lindhoff um ein Haar umgerannt hätte. Als er den Ohm erst richtig erblickt hatte, nahm er sich mächtig zusammen. Es lag ihm durchaus nichts daran, von dem verdrießlichen Krüppel als Trunkenbold angesehen zu werden! Schlecht und recht brachte er dem Ohm sein Anliegen vor. Er tat das mit soviel freundlichen Worten, daß jedereine glauben mußte, dem Wortmannsbauern liege das Liebesglück seines Ohms mächtig am Herzen.

Albert Lindhoff brauchte nicht lange zu überlegen. Ob er nun daheim oder auf dem Wortmannshofe schaffte, blieb sich gleich. Für die erste Zeit war es ihm entschieden lieber, er brauchte das Eheglück der Jungvermählten nicht gerade aus allernächster Nähe zu betrachten. So willigte er ohne viele Worte ein.

Kopfschüttelnd setzte der Schultenohm seinen Weg fort. War das eine Manier, sich schon am frühen Morgen einen so kräftigen Schluck hinter die Binde zu gießen, daß man die Menschen beinahe umrannte? Wenn Christine das wüßte! Sie würde sich grämen. Aber sie hatte nun einmal an diesem Menschen ihren Narren gefressen und war sicher eine von den Frauen, die da sagen: Nat mir gut, aber rate mir nicht ab!

3.

Im Schlafzimmer war es angenehm dunkel. Nur ein einziger vorwitziger Sonnenstrahl fand irgend eine Ritze in der Jalousie, zwängte sich hindurch und arbeitete solange, bis er das Bett Georg Wortmanns erreichte. Dort schlängelte er sich herum, bis er sich in die Nase des Schläfers bohrte. Das hatte zur Folge, daß er entsetzlich zu niesen anhob und endgültig wach wurde.

Georg Wortmann saß mit kläglichem Gesicht auf seinem Lager und strich einmal ums andere über die üppige Haarfülle seines Hauptes. Dazu knurrte er entrüstet: „Weiß der Deubel, nicht einmal bei seiner eigenen Verlobung kommt man ohne einen furchtbaren Haarspitzenkatarrh davon!"

Der Gedanke an die eigne Verlobung schien ihn ein wenig zu ermuntern. Außerdem empfand er einen rasenden Durst, hatte aber keine Ahnung, wie spät es eigentlich sein mochte. Weil aber der Durst eines jener Gefühle war, dem er am wenigsten standzuhalten vermochte, verließ er knurrend und fluchend sein weiches Lager, zog die Rolladen hoch und stellte entrü

# Gottesdienst-Ordnung

**für Sonntag, den 1. Februar und die folg. Wochentage.**

Erklärungen: M. = Messe, H. u. Pr. = Hochamt u. Predigt, M. u. Pr. = Messe und Predigt, A. = Andacht, V. = Vesper, Chr. = Christenlehre.

## Katholische Kirchen.

**Hoher Dom.** 5½—9 M., 9 Chordienst, 9½ H., 11 M. mit Pr. — Nachm. 3 V., 4 Pr. mit Segen. — Im Laufe der Woche: 5½ bis 8 M., 8½ Chordienst, 8³⁰ Conventual-Amt, 10 M., nachm. 2 V., Samstag 3. Montag morgen 7 Pest-M., Dienstag Erteilung des Blasiussegens nach jeder hl. M., Freitag von 6—8½ Herz-Jesu-Andacht.

**St.-Aegidii-Kirche.** 6, 7 M., 8 Schul-M., 7 Kommunion der Jungfrauen-Kongregation, 9 H. mit Pr., 11 M. m. Pr. — Nachm. 2 Chr., 2½ A., 3½ A. u. P. für die Jungfrauen-Kongregation, 6 Sakr.-Andacht. — — Dienstag, nach jeder hl. Messe wird der Blasiussegen ausgeteilt, und auch des Nachm. um 4 Uhr. 8½ Pest-M., Donnerstag 8½ Sakr.-H., abends 7 Sakr.-Andacht, Freitag morgen von 6—9 Aussetzung des hochw. Gutes zur Ehre des hl. Herzens Jesu, 8½ M. für den Frauen- und Mütterverein, abends 8 Kreuzweg-Andacht in der Kapelle.

**St.-Antonius-Kirche** ½7, 7 u. 8 M., 7 Komm. der Jungfrauen-Kongr., 9 M. u. P., 11 M. m. Pr. — Nachm. ½3 Chr. u. A., 4 A. mit Ansprache für die Jungfrauen, abends 7 A. — Dienstag ½ vor 8 M. zu Ehren des hl. Antonius, abends 8 St.-Antonius-A., Freitag von ½7—9 Aussetzung, ½7 Herz-Jesu-Sühne-Messe mit Ablässe, ½9 Herz-Jesu-Amt mit Weihe an das hl. Herz-Jesu.

**Herz-Jesu-Kirche.** 6, 7, 8 M., 8¼ Schulm., 9½ H. m. Pr., 11 M. mit Pr. — Nachm. ½3 Chr., abends 7 Rosenkranz-A. — Freitag ½7 Aussetzung, ½9 Sühne-Hochamt, 8 Abend-Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

**St.-Josephs-Kirche.** 6, 7, 8 M. m. Pr., 7 Komm. der Jungfrauen-Kongregation, 9¼ H. m. Pr., 11 M m. Pr. — Nachm. 2½ Chr., 4 A. mit Vortrag für die Jungfrauen-Kongr., abends 7 Andacht. — Dienstag Blasiussegen, Donnerstag 7¼ Sakr.-H., Freitag 6½ Aussetzung, 8½ Herz-Jesu-Hochamt.

**Hl.-Kreuz-Kirche.** 6, 6½, 7, 7½, 8 M., 8¼ H., 9¾ M. m. Pr., 11 Militärgottesdienst. — Nachm. 2¼ Chr. u. A., abends 7 Andacht. — Freitag 6½ Aussetzung des hl. Sakr., 8½ Herz-Jesu-Hochamt, abends 7 Kreuzweg-Andacht.

**St.-Lambertikirche.** 6, ½7, 7, ½8 M., 8 Schul-M. mit Pr., ½10 Hochamt, 11 M. m. Pr. — Nachm. ½3 Chr., abends 7 Weihnachts-A. — Dienstag nach allen hl. M. St.-Blasiussegen. — Donnerstag 7 Sakr.-Amt mit Pestsegen, abends 7 Sakr.-A., Freitag, 13stündiges Gebet, ½7 Aussetzung des hhl. Sakr., 8 Herz Jesu-Amt, ½10 Singm., Beichtstunden, 7 Schlußfeier. Gelegenheit zum Beichten Donnerstag 6.

**Liebfrauen-Kirche.** Kollekte für die Kirche. 6, 7 u. 8 M., 7 Komm. der Kommunionkinder, 8 Komm. des Männer-Apostolats, 9 H. mit Pr., 11 M. m. Pr. — Nachm. 3 Chr. u. A., 6 Andacht. — — Donnerstag 8 Sakramentsamt. Freitag 6 Herz-Jesu-M., abends 8 Kreuzweg-Andacht, Samstag 7 Hochamt.

**St.-Ludgeri-Kirche.** 6, 6½, 7, 7½ M., 8½ M. m. Pr., 9¼ Hochamt, 11 M. m. Pr. — Nachm. 2 Chr., 2½ A., 7 Abend-Andacht. — Montag 4½ Kerzenweihe, Prozession, Hochamt, Mittwoch 8 H. mit Pest-Segen, Donnerstag 8 Sakramentsamt, Freitag 6½—8½ Aussetzung des Allerheiligsten, abends 7 Herz-Jesu-A. Blasius-Segen, Dienstag nach allen hl. Messen bis nach der 9 Uhr-Messe.

**St.-Martini-Kirche.** 6½, 7, 8 M., 7 Komm. der Kinder, 9 H. mit Pr., 11 M. m. P. — Nachm. 2 Danksagungs-A., abends 6 Volks-A. — Dienstag nach allen hl. Messen Austeilung des Blasius-segens, Mittwoch abend 8 St. Josephs-A., Freitag 6½—8½ Aussetzung des hochw. Gutes, 7½ H. zu Ehren des Herzens Jesu, Samstag 4 Andacht.

**St.-Mauritz-Kirche** 6, 7, 8 M., 7 Kommunion des Männer-Apostolat, ½10 H. m. Pr., 11 M. m. Pr. — Nachm. 2 Chr., 6 Rosenkranz. — Donnerstag 7 Sakr.-H.

**Petrikirche.** 8 Kommunionmesse, 8½ Schul-M. mit Predigt

**St.-Servatii-Kirche.** 7 u. 8 M., 9½ M. m. Pr. und Volksgesang — Abend 6 Andacht. — Montag abend 6 Kreuzweg-A., Dienstag morgen 7 Pest-M., Mittwoch abend 6 Andacht, Freitag morgen von 7 bis 8 Aussetzung, Freitag abend 6 Andacht m. Pr.

**St.-Klemens-Kirche.** 6 M., 8 H. für die Oberrealschüler, 9 Sodalitäts-M., 11 M. mit den Studenten-Verein Tuskonia — Nachm. 5 Rosenkranz-Bruderschafts-A. m. Pr., Umgang und feierliche Aufnahme. — Täglich 6, 7³⁰ u. 8 Messe.

**St.-Magdalenen-Kirche.** 7½ M. m. Pr. — Abends 7 A. u. Segen. Jeden Morgen 8 Messe, Freitag morgen 8 M. mit Aussetzung des hochw. Gutes u. Segen.

**Franziskaner-Klosterkirche.** Morgens 6, 6½, 7 M., ½8 Messe mit Predigt. — Nachm. 4 Unterricht für den 3 Orden, abends 7 Andacht mit Segen — Dienstag abend 6 Antonius-Andacht, Freitag morgen von 6—8 Aussetzung des Allerheiligsten, abends 6 Andacht.

**Kapuziner-Klosterkirche.** Morgens 6 M., 7 M. u. P., ½9 M. mit Predigt. — Nachm. 4 Katechese und Andacht für den 3 Orden, Predigt und Aufnahme. — Freitag morgen 6—8¼ Aussetzung des Allerheiligsten und Herz-Jesu-M.

**Klarissen-Klosterkirche.** ½7 u. 7 M. — Abends 6 Andacht. — Dienstag abend ½7 Antonius Andacht, Freitag abend ½7 Herz-Jesu-A. Von Samstag auf Sonntag ist nächtliche Anbetung, ½7 Andacht.

### Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

1. Februar Emmerich (St. Aldegundis), Egl. u. Hochamt; nachts Emmerich. — 2. Hohenholte; nachts Bevergern-Kinderhaus. — 3. Ladbeck; nachts Schermbeck u. U. Frau zu Cloppenburg. — 4. Rottum; nachts St. Bavo-Kathedrale. — 5. Liesborn u. Wildeshausen; nachts Töxter vom hl. Kreuz zu Appel. — 6. Ottenstein; nachts St. Marienhospital in Bueer. — 7. Einen; nachts Haus Kannen u. Klarissen zu Münster.

## Evangelische Kirchen.

**Apostel-Kirche.** Morgens 10½ Pfarrer Schütz (anschl. Beichte u. heil. Abendmahl).

**Erlöser-Kirche.** Morgens 9¼ Pfarrer Dicke, 11 Kindergottesdienst. — Abends 6 Pfarrer Burgdorf.

**Evangelische Militärgemeinde.** Morgens 9 Militärgottesdienst. Militär-Oberpfarrer Geh. Konsistorialrat Frante.

**Kirche auf der Geist.** Morgens 10 Pastor Bartels, 11 Kindergottesdienst.

**Diakonissenhaus.** Morgens 9½ Pfarrer Lic. Brandt.

**Telgte.** Morgens 9 Pastor Berthoud.

**Wolbeck.** Nachmittags 4 Pastor Berthoud.

## Gottesdienstordnung für das Münsterland.

**Ahaus.** 6½, 8, 9 M., 10 H. m. P.
**Albachten.** 7 M., 10 H.
**Alberoloh.** 7 M.
**Altstätte (Kreis Ahaus).** 6¾ M., 10 H.
**Altenberge** 7, 8, 10 M.
**Alverskirchen.** 7 M. 9½ H.
**Amelsbüren** 7 M., 10 H.
**Angelmodde** 7 M., 9½ H. m. P.
**Appelhülsen.** 7 M., 9½ H.
**Asbeck.** 7 M., 9½ H.
**Beckum.** Stephanskirche: 6. 7. 8. 9 M., 10¼ H. Liebfrauen: 6½, 7½, 8½, 9½ M.
**Bevergern** 7 M., 10 H.
**Billerbeck.** 6¼, 8, 9 M., 10 H.
**Borghorst.** 6½, 7 M., 8, 9 M. m. P., 10¼ H.
**Bösensell** 7 M
**Brochterbeck.** 7 M., 10 H.
**Burgsteinfurt.** 7, 8 M., 10 H.
**Coesfeld.** 6, 7½, 8½ M., 9½ H. m. P., 11 M. u. P.
**Darfeld.** 7¼ M., 10 H. mit P.
**Darup** 6½, 8 M., 9¼ H.
**Hülsmen.** 5¾, 6¼, 7 7¾ 8½ 11¼ M., 9½ H.
**Emsdetten** Pfarrkirche: 6, 7, 8 M., 8¾ H. m. P., 10 M. Herz-Jesu-Kirche: 6½, 7½ M., 9½ H.
**Epe** 6½, 7½, 8½ M., 10 H. m. P.
**Everswinkel.** 7, 8 M., 10 H. m. P.
**Gerleve.** Abt. St. Joseph. Sonntag: 5—8 M., 7 M. m. Pr., 10 H., 3½ V. Wochentags: 9¼ H., 2½ V.
**Montag:** Mariä Lichtmeß: 10 Kerzenweihe und Prozession, darauf Hochamt.
**Gimbte.** 6½ M., 10 H.
**Gravenhorst.** 7 M. m. P., 10 H. m. P.
**Greven.** 6, 7, 8, 9 M., 10 H.
**Haltern.** 6. 7. 8. 9. 10 M. (Kapelle auf dem Annaberg 9½ H. m. P.
**Handorf** 7 M., 10 H.
**Havixbeck.** 7, 8 M., 10 H.
**Hiddingsel.** 7 M., 10 H.
**Hiltrup.** 7 M., 8 M. m. P., 9½ H. m. P.
**Hohenholte.** 6¾ M., 9½ H.
**Holthausen (Kreis Steinfurt).** 7 M., 10 H.
**Holtwick.** 6¾, 8 M. m. P., 10 H. m. P.
**Hopsten** 7 8 10 M.
**Horstmar.** 7 M., 9½ H.
**Hörstel.** 7, 7¾ M., 10 H.
**Ibbenbüren.** 6, 7, 8 ¼9, 10 M.
**Laer (Bez. Münster).** 7, 8 M., 10 H.
**Leer bei Burgsteinfurt.** 7, 8 M., 10 H. m. P.
**Lenaerich i. W.** 7 M., 9½ H.
**Lette (Kreis Coesfeld).** 6½, 8 M., 9½ H. m. P.
**Metelen.** 7, 8 M. 10 H.
**Mienberge.** 7 M. 10 H.
**Mienborg** 7 M., 10 H.
**Nottuln** 6½ M., 8 M. m. P., 10 H.
**Oeding** 7 M., 10 H.
**Olfen bei Vern.** 6, 7½ M., 10 H.
**Ostermick.** 7 8½, 10 M.
**Ottenstein.** 7 M., 9½ H.
**Ottmarsbocholt** 6½ M. 9½ H. m. P.
**Reeken.** Notkirche: 7 M., 9½ H. m. P.
**Rorel** 7 M., 10 H.
**Soerbeck.** 6½ M., 10 H.
**Schapdetten.** 7 M., 9½ H.
**Schmedehausen bei Greven.** 6½, 9½ M.
**Selm.** ½7, 8 M. 10 H. m. P.
**Selm-Beifang.** 8 M., 10 H. m. P.
**Senden.** 7, 8 M. 10 H. m. P.
**Stadtlohn** 6 7, 8, 9 M., 10 H.
**Teckenburg.** 10 M. (Jeden ersten Sonntag im Monat 7 M.)
**Telgte.** 6½, 7.15, 8.10, 9 M., 10 H.
**Vestrup (Kreis Ahaus).** 7 M.
**Velsbevern.** 7 M., 10 H. m. P.
**Brock-Velsbevern.** 7 M., 10 H. m. P.
**Büllen.** 7, 8 M., 10 H.

---


# Hohe Belohnung!

In der Nacht vom 29. zum 30. d. M. wurden in unserem Verkaufslokal, Servatiiplatz, neben Hotel Monopol, nachfolgend aufgeführte Gegenstände gestohlen:

**1 Lederweste, braun,**
**1 Lederjoppe, braun,**
**2 Ledermäntel, braun, kurz,**
**1 „ grün, „**
**2 „ braun, lang,**
**4 Lederkappen bzw. Mützen,**
**1 Autobrille (vermutlich),**
**1 Paar Stulpenhandschuhe, braun gefüttert.**

Für die Herbeischaffung der Sachen oder Mitteilungen an das Kriminalkommissariat I, welche zur Ergreifung des Täters führen, zahlen wir

**Mk. 300.— Belohnung.**

**Focke & Co., Automobile**
Münster i. W., Bohlweg 156. d87141l

Das Kennwort: **Dalli**

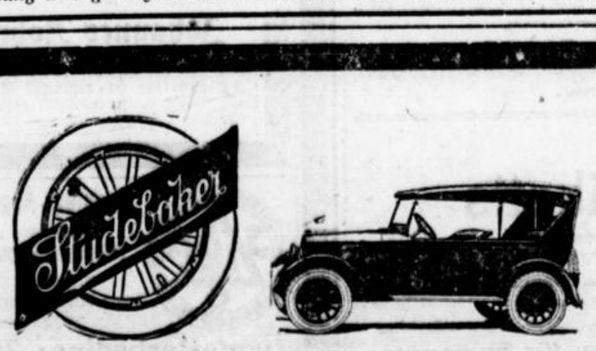



gewährleistet allerbeste Qualitäts-Seifen

z169x ll

Dalli-Seifenflocken Dalli-Kernseife Dalli-Seifenpulver.

**Mäurer & Wirtz, Stolberg (Rhl.)**
Vertretung u. Lager: **H. Böttner, Münster i. W.,** Hafenweg 26. Telephon 32.




Generalvertretung für Deutschland:

**„Telos" Verkehrsgesellschaft m. b. H.**

**Zweigniederlassung Münster i. W.**

Postschließfach 252 Büro: Gallitzinstraße 13
Fernruf 3631 Stockwerk II s8993l

**Aula des Realgymnasiums.**
Sonnabend, 7. Februar
abends 8 Uhr
Vortrag
**Graf Felix v. Luckner**
**Kaperfahrten**
64 000 km Kaperfahrten mit dem „Seeadler" (Vorbereitung, nächtliche Sturmfahrt, Durchbruch durch die engl. Blockade, Untersuchung durch einen englischen Hilfskreuzer.
Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1— sind in Domps Pianohaus, Prinzipalmarkt 12, und an der Abendkasse zu haben. z8718f

Von eingeführter Großhandlung
**Teilhaber gesucht**
**mit 10 bis 15 Mille Einlage.**
Büro und Lager stehen zur Verfügung. Offerten unter O P 1293 an die Geschäftsstelle *f

**Dürkopp-Wagen-Verkauf**
8—24 PS (Viersitzer), mit allen Schikanen wie neu, zugelassen, aus Privathand. *j
Anfragen unter Chiffre K L 1290 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Vieh- u. Inventarverkauf!**
**Schuppen zum Abbruch!**
**Dienstag,** den 3. Febr. cr., nachm. 2 Uhr, werden für Herrn Heinrich Schnieder zu Uppenberg bei Münster, gegenüber Haus Spital, wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft:
1 zwölfjähriges schweres Ackerpferd,
2 tragende Kühe (7 und 10jährig),
40 Hühner und 2 Gänse,
1 fast neuer Bretterschuppen (6 m lang, 6 m breit, 3 m hoch mit Tann.-Verschalung und Asphaltdach),
1 leichter Kastenwagen, 1 Stürzkarre, 1 Häckselmaschine, 1 Viehtopf (135 Ltr.), 1 Wannemühle, 1 Schneidlade, eiserne Egge, 1 Pflug, 1 Schiebkarre, 1 neue Zentrifuge (120 Ltr.), 1 Buttermaschine, Pferde- und Kuhgeschirre, Ketten- und Schwengel, 300 m Weidedraht, 2 Kleiderschränke, 1 Kettenhund, ca. 20 Zentner Wiesenheu, kleinere Wirtschaftsgeräte usw.
freiw. meistbietend gegen bar und Kredit verkauft. *429ll
Die Gegenstände sind gebraucht.
**Hermann Tendahl,** beeid. Aukt., Roxel

**Offene Wohnungen**

**Möbl. Wohn- u. Schlaf-Zimmer,** ev. mit Klav., Südviertel, sofort zu verm. Näh. Geschft. *

**Best. gl. Zimmer,** gut heizbar, mit Morg.-Kaffee, an 2 Herren zu vermieten. *393
Bücherstr. 16, II.
Besichtigung 12—1 Uhr.

Ruhiges **möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee an anständigen Herrn für sofort zu vermieten.
Wo? sagt die Geschft

**Möbl. Zimmer** a. 1—2 bess. Herren zu vermieten. *
Zu erfragen
Rudolfstr. 13, II.

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. *
Steinfurter Str. 130

**1 frdl. möbl. Zim.** m. t Morgenk. i. Kreuzviertel an bess. Herrn sofort zu verm. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl. *

**Besser möbl. Zimmer mit Morgenkaffee** zu verm. eten. *
Norbertstraße 19, p.

Nähe Ludgeriplatz *
**Oberwohnung,**
3 gr. Zimm., beschlagnahmefr., elektr. Licht, Gas, in bess. Haus e geg. Abstandsk. u. Mie geb. möbl. oder leer an ruh. kinderloses Ehepaar zu verm eten.
Ausführl. Offert unt. R S 2829 an Geschft.

**Gegen Hypothek** von 5000 M beschlagnahmefreie **Part.-Wohnung,** 3 Räume, zum 1. h. zu verm. Offerten erb. u. J J 2841 an Geschft. *

**Wer**
von Mietern nicht überlauten, sondern nur geeignete Mieter zugewiesen haben will, der melde seine in Münster und Umgebung zu vermietenden Räumlichkeiten Ladenlokale, Büro-, Gesellschafts- und Lagerräume, Wohnungen u. Zimmer sofort kostenlos an. b1151xa
**Miet-Sensale**
Bogenstr. 19.
Tel. 1433.

**Kleiner Laden** *
zu vermieten
Off. unter T W 2831 an die Geschäftsstelle.

**Gesuchte Wohnungen**

Geb. vornehm. Herr sucht zu Anf. Februar auf 4 Wochen freundl. **möbl. heizbar. Zimmer** mit Morgenk., ev. auch Wohn- u. Schlafzimm., Nähe Bahnhof od. Zentrum, bei Vorauszahl. Off. mit Preisang. unt. W W 1278 an Geschft. *

Jung. Beamter sucht **einfach möbl. Zimmer** in Nähe der Bahn. *
Off. unter N B 1281 an die Geschäftsstelle.

Für sofort ein *
**möbliertes Schlafzimmer**
gesucht.
Zu erfragen
**Café Schucan,**
Prinzipalmarkt 25—26.

Besserer Herr sucht p. sofort 2 freundl. möbl. **Zimmer** Off. unter O P 2827 an die Geschäftsstelle. *

**Berufstätige Dame** sucht zum 15. 2 behagl. **Wohn- u. Schlafz.** mögl. elektr. Licht, Zentralheiz., ev. m. t Kochgelegenheit, in nur gut. Hause, Bahnhofsnähe. Preisofferten erb. unter T T 1277 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zwei berufstätige bess. Damen suchen z. 15. 2. oder 1. 3 einfach *
**Möbl. Zimmer**
mit 2 Betten u. Morgenkaffee. Off. erb. u. C C 2887 an Geschft.

Solider Mann sucht für sofort einfach *
**möbl. Zimmer.**
Offert. unter L L 2344 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungstausch!**
Biete: sehr schöne Wohnung, bestehend aus 1 Zimmern und Küche. Suche: Wohnung mit 7—8 Zimmern u. Küche oder Haus von gleicher Größe. Mögl. chst umgehende Offerten unter M C 2826 an Geschft. *

**Ladenlokale, Büros**
zu Geschäfts- u. Lagerräumen dringend zu mieten gesucht.
**Miet-Sensale**
Bogenstraße 19.
Telephon 1433.
b9797ga

**Laden m. Wohn.,**
abgeschl., 3 Zim., Küche, Bad u. Zubeh., Bahnhofsnähe, geg. abgeschl. 4 Zim., Küche u. Zbh., 1. od. 2. Etage, zu tauschen gesucht. Näh. nach Vereinbarung. Angeb. unter S S 1276 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

**Offene Stellen**

Ein tücht., selbst.
**Schmiedegeselle**
für sofort gesucht.
Bedingung: Erfahrung im Hufbeschlag und Wagenbau. Alter nicht unter 25 Jahr. Off. u. A A 1200 an die Geschäftsst.*a

Landapotheke sucht z. 1. März ein in Hausarbeit erfahrenes, kath.
**Alleinmädchen.**
Kleiner, ruhiger Haushalt. Kochen kann erlernt werden. Lohnangabe u. Zeugnisabschr. erbittet v3383
**Frau Ww. Apotheker Engelsing,**
**Altenberge i. W.**

Für sofort oder möglichst bald suche ich ein fleißiges, kath.
**Mädchen,**
welches in d. Strumpfstrickerei bewandert ist, bei Familienanschluß.
**A. Dünnebacke,**
**Dinklage i. O.** v3371)

Suche zum baldigen Eintritt ein kath. o3529
**Kindermädchen,**
welches im Nähen angelernt werden kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. R R 5726 an die Geschft.

Suche für m. kinderlosen Haushalt für alle Hausarbeiten ein fleiß. ehrliches v3501
**Dienstmädchen**
mit guten Zeugn., das auch etwas Gartenarb. versteht.
**Kaufhaus Auerbach, Ennigerloh**
bei Recklinghaus. i. W.

**Tüchtige Friseuse**
in angenehmer Dauerstellung zu sofort oder später gesucht. *375a
Kost, Logis im Hause.
**Jos. Priller,**
**Borken i. W.**

Auf einem mittleren Bauerngut, Größe 110 Morgen, ein zuverläss., älterer, kath. v3504)
**Ackerknecht**
zu sofort gesucht, der in sämtl. landwirtschaftl. Arbeiten erfahren ist. Guter Lohn und gute Behandl. wird zugesich. Off. unter W J 5710 an die Geschäftsstelle.

**2 Tischlergesellen,**
die selbständig u. flott arbeiten, auf sofort für dauernd gesucht. s3499)
**Wilh. Schürmann,**
mechanische Tischlerei.
**Darfeld i. W.**

**Verdienst-**
möglichkeit bietet sich Herren und Damen jeden Standes und Berufes durch Überweisung oder Vermittlung oder dergl. von **Aufträgen** an Handwerker.
Strengste Diskretion zugesichert. Offert. unt. W J 1011 an die Geschäftsst. ds. Bl. b8443x

**Wir suchen per sofort einen zuverlässigen und erfahrenen** b8611)
**Lastkraftwagenführer**
**in Dauerstellung. Wohnung kann event. gestellt werden. Meldungen unter Vorlage von Zeugnissen und Angabe von Referenzen bei Peter Büscher u. Sohn, Münster i. W., Büro und Lager: Am Hafenkamp.**

Jüngerer, selbständig
**Schweizerdegen**
und ein jüngerer
**Buchbinder,**
der auch Papier schneiden und in der Druckerei aushelfen kann, sofort gesucht. Gefl. Off. erbeten an s4076
**Buchdruckerei Beermann Rheine i. Westf.**

Suche für m. Bäckerei zum 15. Febr. od. 1. März einen jungen
**» Gehilfen «**
(19—20 J.), der auch etwas Feinbäckerei versteht. Offerten erbeten unter H J 5428 an die Geschäftsstelle. z3521)

Wir suchen für unser Büro einen kaufm.
**Lehrling**
mit guten Vorkenntnissen. s4034
**Fischer u. Co.,**
Automobile.
Bahnhofstraße 48.

**Reisende,**
**Herren oder Damen,**
möglichst mit Kenntnis der westf. dial. Sprache, zum Betriebe unserer ges. Verlagswerke (Literatur u. Musik) für ganz Niederdeutschland bei äußerst günstigen Bedingungen gesucht.
**Sauerländer Musik- u. Kunstverlag, König u. Co., Neheim (Ruhr)** o3509

Erste Hamburger Mineralölfirma sucht einen maschinentechnisch erfahrenen, fleißigen *
**Vertreter**
für das Münsterland. Offert. unt. M J 300 an d. **Central-Zeitungs-Büro, Münster i. W.**

Wir suchen zum 1. März er einen tüchtig.
**Lehrling**
mit guten Vorkenntnissen. s4034
**Fischer u. Co.,**
Automobile.
Bahnhofstraße 48.

**Reisende,**
**Herren oder Damen,**
möglichst mit Kenntnis der westf. dial. Sprache, zum Betriebe unserer ges. Verlagswerke (Literatur u. Musik) für ganz Niederdeutschland bei äußerst günstigen Bedingungen gesucht.
**Sauerländer Musik- u. Kunstverlag, Königu. Co., Neheim (Ruhr)** o3509

Suche sofort zuverlässigen s4069
**» Knecht. «**
**Schulze Backmann, Appelhülsen.**

Manufaktur-, Modewaren- u. Konfektions-Geschäft in einem größ. Orte des Münsterland, sucht zum Eintritt per bald einen mit der Branche best. vertrauten
**jungen Mann.**
Er muß zuverläss. und fleißig sein, den Einkauf beherrschen und möglichst eine leitende Stelle innegehabt haben. Gefl. Angebote unter P P 5725 an die Geschäftsst ds. Bl. o3525)

**Inseratenaufträge**
sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

**Pferdeknecht**
für sofort gesucht. s4066a
**Matth. Berg,**
Kempen Rheinl.
Zu melden bei **Josef Berg,** Altenberge.

Für größ. kaufm. Büro zum mögl. 1. Februar
**Lehrling**
mit guter Schulbildung gesucht. z4063a
Offerten u. B 957 an die Ann.-Exp. **E. Wendel,** Ludgeristr. 12.

**Gesuchte Stellen**

Suche zum 1. od. 15. April für m. Tochter, 21 J. alt, Stellung als
**»» Stütze ««**
bei Familienanschl. in gut kath. Hause. Selb. war bereits 3 Jahre in größer. Haushalt tätig, Geschäftsh. bevorz. Beste Zeugn. zu Diensten.
Off. unt. R S 5707 an die Geschft o3495)

Suche für m. Schwest. (Arzttochter), 20 J. alt, passende o3528)
**» Stellung «**
in gut kath. Hause zur weiteren Erlernung des Haushalts bei vollem Fam.-Anschl. Schuhl. Angebote an
**Frau Dr. Becker, Twistringen** b. Bremen.

Älteres Mädchen, Waise, sucht Stelle als **Stütze** evtl. als o3540a
**Haushälterin**
zu sofort. Offerten unt. P P 200 an die **Agent. des Münst. Anzeigers, Rheine i. W.,** Auf dem Thie 19.

Suche für m. 19jähr. Tochter o3526
**»» Stellung ««**
zur gründl. Erlernung der Küche u. des Haushalts, am liebsten in einer feinen Wirtschaft. Gefl. Angebote erbeten unter R 535 an **Ann.-Exped. Jangz Otto in Ennigerloh.**

Für einen ordentlich. 15jähr. kräftigen Knaben wird sofort Stellung als o3533
**Eleve**
bei kath. Gutsherrn gesucht, wo Gelegenh. vorhanden ist, später die landwirtschl. Schule zu besuchen. **Caritasverband Bochum** Südhellweg 7a.

Perfektes *
**Küchenmädchen**
sucht Stelle zum 1. oder 15. 2. in kleinem Haushalt. Näheres
Pius-Allee 5, unten.

Suche für m. Sohn, der seine Lehre beendet hat, Stelle als *
**angeh. Commis od. Volontär**
in einem flotten Detail- od. Engros-Geschäft.
Off. unter S I 2830 an die Geschäftsstelle

**Zimmerpolier**
sucht zum 1. Febr. oder sofort Stellung.
Offerten u. K L 1214 an die Geschäftsstelle. *a

**Zu kaufen gesucht**

Selbständiger *412
**Ankerwickler**
sofort gesucht.
**Hülsebömer u. Weischer,**
Münster,
Neubrückenstr. 12.

**Kopiermaschine,**
gebr. oder neu, zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten an **Postschließfach Münster 149.** z4061

Ein neuer oder gut erhaltener 4sitziger *
**Fordwagen**
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis u. F F 2838 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Fuder gut. **Wiesen-Heu**
geg. sofortige Kasse zu kaufen gesucht.
**Gebrüder Schräder,**
Pohlweg.

**Zu verkaufen**

1½schläfige *
**Matratze zu verk.**
Hammer Straße 202.

Guterhaltenes *
**Herren-Fahrrad**
Marke „Opel",
preiswert zu verkaufen.
Südertorstr. 9, II.

**Stabil. Geschäfts-Fahrrad**
gutenhalten, zu verk. *
Hammer Straße 118.

**Billigste und beste Bezugsquelle für**
# Radio!

**Detektor-Empfangsapparate** von Mk. 6,50 bis Mk. 24,—
**dto.** für Auslandsempfang Mk 15,— bis Mk. 40,—
**Einröhren-Empfangsapparate Mk. 30,— Mk. 36,— Mk. 50,— Mk. 60,—. Empfang** nicht nur der **deutschen,** sondern auch der **ausländischen** Stationen wie **Rom, London, Zürich** usw. wird **garantiert!** Auch mit **Zimmerantenne,** oder mit **Lichtanschluß** zu benutzen.
**Zweiröhren-Empfänger** Mk. 90,— **Zweiröhren-Verstärker Mk. 45,—**
**Dreiröhren-Empfangs-Stationen** Mk. 81,— und Mk. 110,—
**Vierröhren-Empfangs-Stationen** Mk. 150,— und Mk. 200,—
**Doppelkopfhörer** alle bekannten Systeme wie **Siemens-Telefunken, Dr. Seibt, Dr. Nesper** usw. Mk. 6,50 bis Mk. 14,—
**Radioliteratur — Bastelbücher — Schaltungspläne** usw.
Sämtl. **Einzelteile** zum **Selbstbau** von Radio-Empfängern etc.
Antennenmaterial — Spulröhren — Anoden- und Heizbatterien.
**Ausführlicher illustrierter Katalog kostenlos.**
Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands **beweisen** die unübertreffliche Leistungsfähigkeit unserer Apparate.
**Süddeutsche Radio Zentrale**
Stuttgart
Tel. S. A. 26874 Königstr. 1
**Größtes Spezialhaus Süddeutschlands für sämtliche Radioartikel!** o3531)p

**Vollständige Zim.-Einrichtung.**
Sofa, 2 Sessel, Stühle, eich. Büfett, Tisch, zu verkaufen. *
Heerdestraße 20, I.

Eisenbahn- *
**Uniformrock**
und **zwei Mützen** zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Deutzer Benzol-Motor,**
14 PS., ist umständeh. für den Preis von 800 Mark sofort zu verkauf. Selbiger ist noch gut erhalten und täglich im Betrieb zu besichtigen.
**Frau Wwe H. Stoodt. Börniger Mühle, Börnig,** Post Sodingen i. Westf. o3537
Telef. Amt Herne 208.

**Eisschränke**
billig zu verkaufen.
**Möbelhandl.**
Morbertstr. 1. z4084a

Guterhaltene *
**Schneider-Nähmaschine**
(Marke „Piaff") wegen Platzmangels preiswert zu verkaufen.
Dahlweg 34, part.

**Gasherd mit Tisch** * zu verkaufen.
Nordplatz 3, I.

300 Pfd. schweres *
**Schwein**
an Privatkunde abzugeben. Offert. unt. M M 2807 an die Geschft.

Ein hochtragendes *
**»» Rind ««**
und **Erbsen-Reisige** zu verkaufen. *
**Wwe. B. Schoppmann,** Kinderhaus, Sandrup 46

**Fettes Schwein,**
ca. 300 Pfd., ganz oder geteilt zu verkaufen *
Näh. **Werbe-Zentrale Korte,** Michaelisplatz.

**Kleine Anzeigen**
wie Wohnungen, Stellungen, An- u. Verkäufe sowie sonstige Gelegenheitsanzeigen finden durch den **Münst. „Anzeiger"** weiteste u. zweckmäßigste Verbreitung.

# Rawe's Weiße Woche

alle ähnlichen Veranstaltungen weit überragend
beginnt am

## Montag früh 9½ Uhr

Bitte, beachten — prüfen und vergleichen Sie meine Angebote in den folgenden Inseraten dieser Zeitung. a4088b

---

**Bohnerwachs**
in vorzüglicher Qualität hochglänzend und wenig glättend; ferner beste Stahlspäne empfiehlt
**Drogerie Frande,**
Münster, Frauenstr. 1. g2115a

**Eisen, Metalle, Lumpen, Akten, Bücher**
kauft zu höchsten Tagespreisen *292a
**P. Neuhaus,**
Cordtmannstraße 5. Telephon 1589.

**Kaufschein u. Metallstempel**
Th. Dornheimer
Münster i/W. Neubrückenstr. 19

**Tischlinoleum**
Granit und einfarbig in verschiedenen Breiten wieder vorrätig
**Tapetenhaus**
**Rodenstein,**
**Münster,** b5424xa
Klosterstr. 1a, Ecke Salzstr.

**Kranken-Weine**
**Original Insel Samos,** extra süß, Flasche 3 M.
**Malaga,** dreiviertel süß, Flasche 3.— Mk.
**Tarragona,** halb süß, Flasche 2,50 Mk.
**Rotwein,** Flasche 1,80 „
**Weißwein,** Fl. 1,20 Mk.
mit Glas und Steuer.
**Qualitäts-Doppelkorn** Liter 2,90 Mk. ohne Glas.
Versand nach auswärts prompt. b8663a
**Wilh. Horstmann,**
Inh.: Salzstraße 30, Servatiiplatz.

**Metallbetten**
Auflagen b8565a
Hübers, Bergstr. 8.

**Stadtanleihen Pfandbriefe**
zu hohen Preisen ges. Angeb. u. **M M 5606** an die Geich. g3923a

**Gut. Legehühner**
u. zerleg. Ställe
lief. **Geflügelhof in Wergent**
beim A 84. Natal. frei g3818a

**Gewerbl. Räume,**
trocken u. massiv, zirka 200—300 Cbmtr., mögl. mit Wohng., Münster od. Umg., mögl. April frei, zu kaufen gesucht. Ang. unter **I W 5769** an die Geschst. o3563

**Weißstickerei!**
**Monogramme,** einzelne Buchstaben, ganze Aussteuern stickt sauber u. billig. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. *

**8—10 000 Mark**
für Bauzwecke auf erste Hypothek gesucht, Sich. großes Geschäftshaus. Off. unter **H H 2840** an die Geschäftsstelle *

**Verloren u. Gefunden**

**Verloren**
**Portemonnaie** mit Inhalt Freitag 12 Uhr zwischen Bahnhof und Lamberti. Hohe Belohn. Näh. Geschäftsst. b8717a

Vor längerer Zeit guter *
**Schirm**
stehen geblieben.
**Wilh. Vogelsang,**
Hammerstraße 118.

**Wertvoller Schäferhund**
am Sonntag, den 25., vom Schützenhof entl. *a
**Näh. Alterschmarkt 2 I.**

---

## Theater der Stadt Münster i. Westf.

Intendant: Dr. Hanns Niedecken-Gebhard.
**Spielplan: vom 25. 1. 1925 bis 1. 2. 1925**

| | | |
|---|---|---|
| Samstag | 7½ | „Julius Cäsar" |
| Sonntag | 3½ | Kammertänze u. „Lanzelot u. Sanderein" |
| | 7½ | „Don Gil von den grünen Hosen" |

---

**Kurhaus Schloß Boniburg**

Samstag den 31. Januar abends 8 Uhr

**Reunion**

Gesellschaftsanzug erbeten. Autobusverkehr ab 7,30 — 9,30 viertelstündlich ab Endstation der Straßenbahn.
Zur Rückfahrt stehen genügend Wagen bereit. z4012y

---

**Restaurant St. Mauritz**

Morgen **Sonntag**
— nachm. 4 Uhr —
**Konzert**
im großen Saal.
z3258xz

---

**Bürger-Schützen-Verein Hiltrup.**

Der Bürger-Schützen-Verein Hiltrup feiert **Sonntag, den 1. Februar,** in den Räumen des Herrn **Vogt** sein diesjähriges

**Winterfest.**

Anfang 4 Uhr mit Kaffee-Konzert, anschließend **Ball.**

Alle Mitglieder, Freunde und Gönner herzlich willkommen. *a

**Der Vorstand.**

---

**Grundverkauf in Sprakel.**

Im freiwilligen Auftrage werde ich am
**Donnerstag, den 5. Februar**
nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft Humberg ein 5 Minuten vom Bahnhof Sprakel, an einem öffentlichen Wege liegendes Grundstück zur Größe von 3 Morgen, passend für 3 Bauplätze, öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen. Bei genügendem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort. g4072)†

**B. A. Schulte**
**Architekt und Auktionator, Greven i. W.**

---

**Gutsverpachtung**

115 Morgen großer Hof, kleefähiger Sandboden, gute Gebäude 2 Stationen von Münster i. W., an Chaussee, 10 Minuten vom Dorf gelegen, haben wir an Landwirt, welcher 10 000 Mk. auf Hypothek gibt, auf 12 Jahre zu verpachten. b8596j

**Plettendorf & Co.**
Münster i. W., Wolbeckerstr. 47.

---

**Ein Geschäftshaus**
zu kaufen gesucht. Mittelpunkt der Stadt bevorzugt Anzahlung bis 20 Mark kann erfolgen. Mieter können evtl. nach Vereinbarung wohnen bleiben.
Offerten mit Preis unter F G 1286 an die Geschäftsstelle. *a

---

**Drainröhren**
in allen Weiten liefert waggonweise sowie in kleineren Mengen durch Vertreter bzw. durch meine Händlerlager.
**Heinrich Dalhoff,**
**Hiltrup i. W.**
Telephon 22 und 61. o3512gy
Tüchtige **Röhrenverleger** werden nachgewiesen

---

**Polizeiverordnung**
**betreffend öffentliche karnevalistische Veranstaltungen.**

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11 März 1850 (Gesetzsamml. S. 265), der §§ 137, 139 und 140 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsamml. S. 195) und der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (Reichsgesetzblatt I S. 44) wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirksausschusses, dessen vorherige Anhörung infolge Dringlichkeit des Falles nicht möglich war, für den Umfang des Regierungsbezirks Münster folgendes verordnet:

§ 1.
Die Veranstaltungen öffentlicher karnevalistischer Umzüge und sonstiger karnevalistischer Veranstaltungen unter freiem Himmel sind verboten.
Verboten ist ferner auf öffentlichen Straßen und Plätzen
1. das Tragen karnevalistischer Verkleidung oder Abzeichen jeder Art,
2. das Singen, Spielen und Vortragen karnevalistischer Lieder, Gedichte und Vorträge,
3. das Werfen von Luftschlangen, Konfetti und dergleichen.

§ 2.
Öffentliche karnevalistische Veranstaltungen in geschlossenen Räumen, insbesondere Veranstaltungen öffentlicher karnevalistischer Aufführungen sowie öffentlicher karnevalistischer Vorträge und öffentlicher karnevalistischer Tanzlustbarkeiten sind in kreisangehörigen Orten nur mit Genehmigung des Landrats, in den nicht kreisangehörigen Städten der Ortspolizeibehörde, zulässig.
Dasselbe gilt von dem in § 1 Absatz 2 unter Ziffer 1—3 genannten karnevalistischen Treiben, soweit es bei öffentlichen Veranstaltungen oder Versammlungen in öffentlichen Lokalen stattfindet.

§ 3.
Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 R. M. bestraft, an deren Stelle entsprechende Haftstrafe tritt, falls die Geldstrafe nicht beizutreiben ist.
Der Bestrafung unterliegen Veranstalter, Teilnehmer sowie diejenigen, die zu Veranstaltungen von nach dieser Verordnung verbotener Art auffordern, einladen oder sie in ihren der Öffentlichkeit dienenden Räumen dulden.

§ 4.
Die Polizeiverordnung vom 27. Dezember 1921, betreffend das Verbot öffentlicher karnevalistischer Veranstaltungen (Amtsblatt S. 431) wird aufgehoben.

§ 5
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Münster, den 22. Januar 1925.
**Der Regierungspräsident**
g4038n gez. **Dr. Hasslinde.**

---

**Bekanntmachung.**

Nach dem Reichsjugendwohlfahrtsgesetz müssen alle Personen, welche Pflegekinder im Alter bis zum vollendeten 14. Lebensjahre aufnehmen wollen oder wenn sie bereits Pflegekinder aufgenommen haben, nachträglich die Erlaubnis hierzu beim Stadt-Jugendamt einholen.
Alle Pflegepersonen werden daher ersucht, ihre Pflegekinder im Zimmer 218 des städtischen Verwaltungsgebäudes, Clemensstraße, anzumelden und zwar Kinder, deren Familienname beginnt mit dem Buchstaben

A—E am Donnerstag, den 5. Februar d. Js.
F—N „ Freitag, „ 6. „ „
O—S „ Dienstag, „ 10. „ „
T—Z „ Donnerstag, „ 12. „ „

in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags.
Es sind bei der Anmeldung vorzulegen: Die polizeiliche Anmeldebescheinigung oder der zum Halten des betr. Pflegekindes etwa schon früher erteilte Erlaubnisschein.
Wer ein Pflegekind ohne die vorgeschriebene Erlaubnis in Pflege nimmt, oder bei der Anmeldung wissentlich falsche Angaben macht, wird nach § 30 R. J. W. G. mit Geldstrafe von 3 bis 10 000 Mark oder mit Haft oder Gefängnis bis zu „drei" Monaten bestraft.
Münster, den 22. Januar 1925. g4071 †
**Stadt-Jugendamt.**

---

**Ostern fällt früh!**

Ich bringe hervorragende Qualitäten zu annehmbaren Preisen in
**Kostüm- u. Mantelstoffen.**
**Anfertigung nach Maass**
durch den langjährigen Zuschneider der Fa Schöning,
**Herrn Aug. Tiedeken,** Adolfstr. 3.
**SCHÖNING**
Ludgeristraße 89—90 z4014j

---

**Antike**
**Zinnsachen, Porzellan, Silbersachen, Möbel, Ölbilder, Kupferstiche, Pendulen usw.**
sehr preiswert abzugeben.
**Alte und neue Kunst**
**E. Mareus.**
**Goebenstraße 1.**
Zwanglose Besichtigung und **Angebote** wertvoller Antiquitäten erbeten. *y

---

**Lokomotiven**
Schienen Weichen
Kastenkipper.
für leichten und schweren Betrieb
Ersatzteile
liefern preiswert ab besetzt. u. unbesetzt. Gebiet
**Hch. Oxe, Auerbach & Co.**
**Feld- u. Industriebahnwerke, G.m.b.H.**
**Dortmund, Handelshof** n6122er
**Fabrik: Dortmund-Hafen.**

---

**Frauen- u. Mütter-Verein Liebfrauen.**
† b8712a
Unser Mitglied
**Frau Gertrud Anfang**
ist gestorben. Beerdigung Sonntag, den 1. Februar, um 3 Uhr, von der Pfarrkirche aus. Seelenamt am Montagmorgen um ¼ vor 8 Uhr. Die Mitglieder sind hierdurch besonders eingeladen.
**Kochmeyer,**
Stadtdechant.

---

**Klubledersessel**
für 160 Mk.
**Sofa und zwei Sessel**
für 140 Mk. zu verkauf. Anfertigung von Chaiselongues und Auflege matratzen. g4053a
**Möbelhandlung,**
Norbertstraße 1.

---

**Kohlepapier Farbbänder**
Durchschlagpapiere
billigst b5096xf
**E. Schütte**
Fernruf 2112.

---

Einige
**Miet-Klaviere**
zum 1. Februar
**frei.**
**Domps Pianohaus**
Prinzipalmarkt 12.
Tel. 2291. g4049a

---

Ziehung 12. Februar
**Geld-Lotterie**
zum Besten der Auslands-Deutschen
**5633 Gewinne**
in bar ohne Abzug Mk.
**150 000**
**50 000**
**20 000**
Hauptgew.
**Lose à Mk. 3,—.**
Porto u. Liste 35 Pfg. extra vers. auch unt. Nachn.
**M. Mündheim Nfg.** Bankhaus
**Hamburg,** g4059a
**Neuer Jungfernstieg 1.**
Diese Lotterie ist f. ganz. Preußen genehmigt.

---

**Käse**
Spezialität:
**Dänisch. Edam.,** fein u. fett, 2 Kug. = ca. 9 Pfd., p. Pfd. **89 Pfg.**
**Holsteiner Käse,** schnittu. schmackhaft, Laibe ca. 9 Pfd. od. 2 Kug. ca. 9 Pfd., p. Pfd. **49 Pfg.**
**Echten Tilsiter** ½ fett, fein und pikant, Laibe ca. 9 Pfd., p. Pfd. **94 Pfg.**
freibl. ab Norddorf, einschl. Verpack. unt. Nachnahme
**Heinrich Mester**
**Norddorf, Holst.,** Seit 1894 Hofbesitzer, Hohenwestedterstr. 7.

---

**Marsten-Trank.**
Vorz gl. Kräftigungsmittel bei Lungenleiden, Skrofulose, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Verdauungsstörungen.
Große Flasche Mk. 3,—
**Drogerie Frande,**
Münster, Frauenstr. 1
Versand-Nachnahme. z2114a

---

**Honig**
garant. reiner Blüten-Schleuder-Honig, feinste Qualität 10-Pfd.-Eimer franko Nachn. 10,50 Mk
**Joseph Haskamp,**
Imkerei, **Steinfeld in Oldenbg.** Telephon 24. o3178a

---

**Gärtnerei**
in Münster i. W., ist sofort mit vollem Inventar auf längere Jahre zu verpachten. Nur kapitalkräftige Bewerber wollen sich melden. Offerten unter **F G 2820** an die Geschäftsst. dss. Bl. b8702

---

**Statt besonderer Anzeige.**

†

In der heutigen Nacht 11¾ Uhr nahm Gott der Herr in seinem unerforschlichen Ratschluß meinen geliebten Mann, den treuen, gütigen Vater meiner Kinder

**Dr. Aloys Meister**
o. ö. Professor der Geschichte
Geh. Reg. Rat

nach langem, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden, wohl vorsehen mit den Tröstungen der Kirche im Alter von 58 Jahren zu sich.

**Münster i. W.,** den 28. Januar 1925.

In tiefer Trauer
namens der Hinterbliebenen
**Paula Meister,** geb. Tilmann
Norbert Meister, stud. rer. pol. et phil.
Gertrud Meister
Hildegard Meister
Ewald Meister, stud. iur.
Hatwich Meister
Mechtild Meister
Gerhard Meister
Ilsa Meister
Adelheid Meister

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Februar um 9¼ Uhr vom Hause Burchardstr. 16. Daran schließt sich das feierliche Seelenamt in der St. Mauritzkirche.

---

**Bekanntmachung.**

Es ist uns bekannt geworden, daß die Annoncen-Expedition
**Otto Korte, Münster, Michaelisplatz**
einen

**Aushangfahrplan**

betr. unsere Autobusfahrten herausgeben will und bereits Anzeigen hierfür akquiriert hat. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Annoncen-Expedition Otto Korte, Münster, Michaelisplatz, **den Fahrplan nicht von uns erhalten hat und auch keinen Auftrag von uns erhalten hat, einen Aushangfahrplan für uns anzufertigen.** Wir können daher für die Richtigkeit eines von der Annoncen-Expedition Otto Korte, Münster, Michaelisplatz ausgehängten Fahrplanes **keine Garantie** übernehmen. Der Aushangfahrplan, dessen Richtigkeit wir garantieren, wird einzig und allein von uns selbst durch die Vermittlung der

**Grevener Ann.-Expedition H. A. Ziock, Greven**

herausgegeben, **der wir vertraglich die alleinige Annahme sämtlicher Reklame für unseren Autobusverkehr übertragen haben.**

**Greven,** den 29. Januar 1925. g4087†
**Westf. Autobus-Verkehrs-Ges. m. b. H., Greven i. W.**
Josef Kirberg.

---

**1.) Vollbriketts.**

**Steinkohlen-Briketts**
(Ziegelsteinformat) aus dem Ruhrrevier.
Rauch- und schlackenfreie Verbrennung.
Keine Belästigung durch Flugasche,
Keine Staubbildung.
Höchste Heizkraft.
Langjährige Lagerfähigkeit im Freien, ohne Qualitätsverluste.
Keine Selbstentzündung.
Vorzüglich geeignet für Dampfkessel, transportable Kessel, Schmalspurlokomotiven, Bäckereien usw.

**2.) Eiformbriketts.**

**Eiform-Briketts**
aus dem Ruhrrevier.
Rauch und geruchfreie Verbrennung.
Keine Flugasche und keine Staubbildung.
Höchster Heizeffekt.
Schlackenfrei.
Gutes und billiges Heizmaterial für Stubenöfen, Küchenherde und für Zentralheizung.
**Erhältlich in allen größeren Kohlenhandlungen.**
17239)§

---

**Ledergroßhandlung**
sucht zu Ostern einen kräftigen, gesunden
**Lehrling**
mit guter Schulbildung aus gutem Hause. Angebote unter **S E 5727** an die Geschst. b8707q

---

Bedeutende **Großhandlung** sucht per sofort, spätestens zum 1. 4. eine gewandte o3524)q
**Stenotypistin**
(keine Anfängerin). Ferner:
**Buchhalter(in).**
Der Buchhalter muß mit dem Frakturenwesen, Inkasso usw. vollkommen vertraut sein und unbedingt selbständig arbeiten können. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Lebenslauf sind zu richten unter **D O 5724** an die Geschäftsstelle.

---

Ihre **Vermählung** zeigen an
**Dr. med. Heinrich Huft**
**Liesel Huft geb. Wolff**
30. Januar 1925.
Münster i. W. Hansaplatz 1.
Herford i. W. *y

---

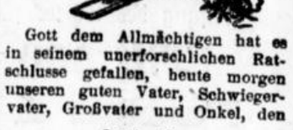
**Statt besonderer Anzeige.**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante *i
**Maria Baumhöver**
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb heute morgen 4½ Uhr versehen mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche im Alter von 42 Jahren.
Ihre Seele wird den Gebete der Gläubigen und dem Opfer der Priester empfohlen auf daß sie ruhe in Frieden.
**Die trauernden Angehörigen.**
Münster i. W., den 29. Jan. 1925.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Februar 1925 nachm. 3 Uhr von der St. Ägidiikirche aus statt. Das Seelenamt am darauffolgenden Morgen um ½9 Uhr in der St Ägidiikirche.

---



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den
**Gutsbesitzer**
**Hermann Stöcking**
Kombattant der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach längerem, geduldig ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einem tätigen, gottesfürchtigen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, infolge Altersschwäche im Alter von 85 Jahren. z4067q
Wir bitten um ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen.
**Altenberge,** Billerbeck, Holthausen, 29. Januar 1925.
**Die trauernden Angehörigen.**

Die Beerdigung findet statt am Montag, 2. Febr. vorm., gleich darauf das feierliche Seelenamt.

---

†
**Das Jahres-Seelenamt**
für
**Johannes Rohr**
findet statt am Dienstag den 3. Februar ½9 Uhr in der St.-Mauritz-Pfarrkirche wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird. *y

---

**Ingenieur-Akademie**
**Oldenburg i. O.**
**Städtisches Polytechnikum**
Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau.
**Semesterbeginn: 21. 4.**
Drucksachen durch das Sekretariat. o3424gj*

---



**Gesundheit ist Lebenslust**
und Schaffensfreude. War in der heutigen, die Nerven zerrüttenden Zeit schon ihre Folgen spürt, soll sofort eine Kräftigungskur mit »Doppelherz« machen. Doppelherz ist das berühmte Mittel für die schwachen Nerven und diese sind die Grundursachen für die meisten Krankheiten wie Neurasthenie und sonstige Nervenleiden, nervöse Kopfschmerzen. Für stillende Frauen und alternde Personen, überhaupt für alle die einer Blutauffrischung bedürfen, ist Doppelherz unentbehrl. Probeflasche M. 1.80, Originalfl. M. 3.— und 4.—. Auf Reisen oder wo man flüssiges Doppelherz nicht nehmen kann, verwende man Doppelherz Lecithin-Dragees, welche die Bestandteile von Doppelherz in konzentrierter Form enthalten. Zu haben in Apotheken und Drogerien, sicher bei Francke, Frauenstraße; Dom-Drogerie, Prinzipalmarkt; Krumbein, Salzstraße 35; Bischof, Wolbeckerstr. 68.

## Aus der Stadt.

Münster, 31. Januar

**Stadttheater.** Es sei nochmals auf die Erstaufführung der musikalischen Komödie „Don Gil von den grünen Hosen" von Walter Braunfels aufmerksam gemacht, die am Sonntag, dem 1. Februar um 7¾ Uhr stattfindet. — Für Samstag, den 31. Januar ist für die Rolle des Ptolemäus in Händels „Cäsar" Herr Kammersänger Wissiak vom Stadttheater Hannover als Gast gewonnen worden.

**Keine Reise in das besetzte Gebiet ohne Personalausweis.** Die deutsche Reichseisenbahn-Gesellschaft teilt mit: Nach den Vorschriften für den Verkehr mit dem besetzten Gebiet können alle deutschen Staatsangehörigen über 16 Jahre und alle Staatsangehörige einer Macht, deren Truppen an der Besetzung teilnehmen und die über 16 Jahre alt sind und im unbesetzten Deutschland ständig wohnen, unbehindert zwischen den besetzten und den unbesetzten Gebieten verkehren, vorausgesetzt, daß sie im Besitz eines Personalausweises mit Lichtbild oder eines von ihrer Heimatbehörde ausgestellten und beglaubigten Passes sind. Da die Besatzungsbehörden in letzter Zeit die Personenkontrolle sehr scharf handhaben und Reisende ohne gültigen Ausweis in Geldstrafe nehmen, kann nur dringend angeraten werden, sich mit den vorgeschriebenen Ausweispapieren zu versehen.

tu **Polizeistunde an den Karnevalstagen.** Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Auf Grund eines Erlasses des Ministers des Innern sind die Ortspolizeibehörden der Provinz Westfalen ermächtigt worden, Karnevals-Sonntag und Montag die Polizeistunde für Veranstaltungen aller Art auf Antrag bis 3 Uhr morgens zu verlängern.

‡ **Karnevalistische Veranstaltungen.** Auf die Bekanntmachung im Inseratenteil betreffend öffentliche karnevalistische Veranstaltungen wird von der Polizeiverwaltung besonders hingewiesen.

tu **Zur Schiffahrtssperre des Dortmund-Emskanals.** Die Pressenachrichten über eine Schiffahrtssperre des Dortmund-Emskanals von Münster abwärts nach Emden vom 15. Februar bis 1. März 1925 treffen nicht ganz zu. Der Dortmund-Emskanal ist vielmehr nur auf der Strecke Schleuse Gleesen abwärts bis Schleuse Hertrum vom 15. Februar bis 1. März wegen der notwendigen Ausbesserung der Schleusen Varloh, Teglingen und Hertrum für die durchgehende Schiffahrt gesperrt. Gleichzeitig wird nach Mitteilung der Wasserstraßen-Direktion Hannover der Zweigkanal nach Osnabrück vom 15. Februar ab auf etwa drei Wochen wegen Ausbesserungsarbeiten gesperrt.

‡ **Im Plattdeutschen Verein** sprach Dr. Biekendüvel in einem fesselnden und sehr anregenden Vortrage über das Thema „Herder und Rembrandtdeutscher, deutsches und niederdeutsches Volkstum". Ausgehend von dem Aufsatz, den Prof. Nadler über die Frage „Goethe oder Herder?" kürzlich im „Hochland" veröffentlichte, zeigte der Vortragende, wie Herder in der Zeit des Klassizismus, wo Volk und Volkstum von einer gebildeten Oberschicht durch eine tiefe Kluft getrennt waren, das Volk als den wahren Nährboden der großen Kulturvorgänge wieder entdeckte. Herder erkannte die Bedeutung der Muttart, aus der dem verblaßten, ganz auf den Begriff gestellten Hochdeutsch stets frisch sprudelndes Wasser der Erneuerung zufließt; er sah und verkündete den Wert der Volksdichtung und wies durch seine Volksliedersammlung „Stimmen der Völker in Liedern" der Erforschung und Sammlung dieser einfachen, schlichten Musenkinder Weg und Methode; er legte endlich den Grund zur Volkskunde. Herder ist der Vertreter einer wahrhaft deutschen Humanität, die über das Ursprüngliche, über das Volkstümliche und Nationale zur Menschheitsidee leitet. Mit dem Ersterben der Romantik verlor sich in der Zeit eines unerhört schnellen wirtschaftlichen Aufstieges die Wirkung der Herderschen Gedanken und Anregungen. Es ist das Verdienst des Rembrandtdeutschen, die Schwächen der Zeit, die innere Hohlheit, die seelische Verflachung und Verarmung bei äußerem Glanze erkannt und auf sie aufmerksam gemacht zu haben. Die wichtige Aufgabe, Führer zu sein zu neuem Aufstieg, hinauszuführen aus dem Rationalismus des geistigen Berlinertums, wies Langbehn dem niederdeutschen Volkstum zu; er würdigte die Vorzüge und die hohe geschichtliche Bedeutung des niederdeutschen Stammes mit seiner inneren Tiefe und äußeren Schlichtheit; er hatte reiches Verständnis für die starken und erhabenen Wirkungen des Plattdeutschen und sah mit Bedauern, wie es vorwiegend nur humoristischen Zwecken dienstbar gemacht wurde, was wir auch jetzt noch leider zu oft feststellen müssen. So hat auch der Rembrandtdeutsche vielseitige Gedanke und wertvolle Anregungen gegeben, die auch heute noch Geltung haben und volle Beachtung verdienen. Ihnen nachzugehen und sie in die Tat umzusetzen heißt, am Aufbau der deutschen Kultur mitschaffen in dem Geiste, den Herder uns gewiesen und Langbehn wiedererweckt hat.

△ **Nochmals Volksvergiftung.** In Nummer 79 des „Münsterischen Anzeigers" war unter der Überschrift „Volksvergiftung" die Mitteilung enthalten, daß eine hiesige „Buchhandlung" in umfangreicher Weise Schmutzschriften kolportiert. Die Bezeichnung dieser Vertriebsstelle von Schund als Buchhandlung könnte zu der irrigen Meinung Anlaß geben, als ob eine der hiesigen altbekannten Buchhandlungen mit dieser unsauberen Sache zu tun habe. Demgegenüber stellen wir fest, daß der betreffende Kolportagevertrieb auf den Ehrentitel einer Buchhandlung keinen Anspruch erheben kann.

⊙ **Die Feuerwache** wurde gestern zu verschiedenen Malen in Anspruch genommen. Zunächst hatte sie einen Kaminbrand im Hansahotel zu bewältigen. Dann war auf der Dorotheenstraße in einer Polsterwerkstatt ein Möbelbrand entstanden, der schnell erledigt werden konnte. Schließlich wurde sie abends zu dem Fleischereigeschäft von Schrage auf der Teigterstraße gerufen, wo ein Kühlrohr geplatzt war und das Amoniak seine vergiftenden Gase zu entwickeln drohte. Die Feuerwehrleute mußten mit Rauchhelmen vorgehen und sorgten auch hier dafür, daß besonderer Schaden verhütet wurde.

△ **Ein umgekippter Postwagen.** Ein Postpaketwagen stürzte gestern abend kurz vor 8 Uhr auf der Bahnhofstraße vor dem Hauptbahnhof infolge Bruchs einer Radachse um. Der Wagen war ziemlich hoch mit Paketen beladen, die durch Handkarren zum Bahnpostamt geschafft wurden. Es muß Wunder nehmen, daß bei dem lebhaften Verkehr, der um diese Zeit auf der Bahnhofstraße herrscht, niemand durch diesen Unfall zu Schaden kam. Auch der Lenker des Wagens, sowie die Pferde blieben unverletzt.

### Aus der Herz-Jesu-Pfarre.

Bekanntlich rüstet sich unsere Pfarrgemeinde schon seit einem halben Jahre zur Feier des Jubelfestes ihres Herrn Pastors für die Pfarrkirche eine der Größe des herrlichen Gotteshauses entsprechende Orgel zu beschaffen. Wie sehr ein solch wichtiges Instrument für die Kirche nötig ist, konnte man so recht wieder am letzten Weihnachtsfeste bei der Feier des Ewigen Gebetes inne werden, wo die Kirche früh morgens bis zum letzten Stehplätzchen gefüllt war und alle Teilnehmer den herrlichen Vorträgen unseres bewährten Kirchenchores lauschten. Die dabei aufgeführte Preismesse „Salve Regina" von Stehle mit Orgelbegleitung kam unter der sicheren Leitung des Dirigenten Herrn Lehrer Keuter recht exakt zum Vortrag. Aber es fühlte wohl auch der Nichtmusikkenner leicht heraus, daß zu einer solchen Messe auch ein entsprechendes Orgelwerk gehört, um eine solch großartig angelegte Komposition zur vollen Wirkung zu bringen. Aber aus dem kleinen geliehenen Instrumente kann auch der beste Organist nicht mehr herausholen als es unser bewährter Herr J. Schaphorn nach jeder Richtung hin tut. Sicherlich hat mancher der andächtig lauschenden Zuhörer den Vorsatz gefaßt, von jetzt an auch zu der monatlichen Sammlung nach besten Kräften seinen Teil beizutragen, damit das bereits in Arbeit befindliche große Orgelwerk auch rechtzeitig vollendet werde. Auch die katholischen Vereine unserer Pfarre haben sich bereitwilligst in den Dienst der guten Sache gestellt und sind durch Konzert- und Theateraufführungen zum Besten des Orgelfonds tätig gewesen. So hat noch kürzlich die Jünglingskongregation durch zweimalige Aufführung des „Elmar" aus Dreizehnlinden allen Zuhörern einen genußreichen Abend verschafft. Am nächsten Sonntage, dem 1. Februar, bietet sich für alle Frauen und Jungfrauen Gelegenheit, durch Besuch der Theateraufführung der Jungfrauenkongregation zur Erreichung des schönen Zieles etwas beizutragen. Zur Aufführung gelangt das wirkungsvolle Schauspiel von Rob. Weißenhofer „Die hl. Elisabeth von Thüringen". Mögen daher alle Frauen und Jungfrauen unserer Gemeinde sich bald in den Besitz einer Eintrittskarte setzen und am Sonntag nachmittag recht zahlreich pünktlich um 4½ Uhr im Kettelerheim zur Stelle sein, um so auch die Mühe der Darstellerinnen dadurch zu lohnen, daß für den schönen Zweck ein beträchtlicher Überschuß bleibt. Mögen aber auch die Pfarreingesessenen in der Beisteuer zu den monatlichen Sammlungen nicht erlahmen und die bisher noch bei seite Stehenden sich zur Mitwirkung entschließen, selbst in der geldknappen Zeit ihr Scherflein beizutragen, um das schöne Ziel zu erreichen, damit die neue Orgel am Jubelfeste und auch weiterhin zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Gemeinde ertöne. S.

### Knaben-Mittelschule in Münster zu Ostern.

Von Justizsekretär Schade.

Unlängst befaßte sich die hiesige Stadtverordneten-Versammlung mit dem Antrage der Errichtung einer hiesigen Knaben-Mittelschule. Nach der einmütigen Aussprache der Vertreter aller Parteien, daß hier eine solche Schule wirklich fehlt und errichtet werden muß, konnte man damit rechnen, daß der Anfang mit der „K. M." zu Ostern dieses Jahres schon gemacht würde. Der Magistrat läßt nun in diesen Tagen in den hiesigen Zeitungen eine Bekanntmachung dahin veröffentlichen, daß die Anmeldung zu der „K. M." bis zum 4. Februar auf dem Schulamt Nr. 302 zu erfolgen habe. Leider wird in dem lokalen Teil der Zeitungen auf die wenig auffallende Bekanntmachung des Magistrats nicht hingewiesen. Dieses wäre ihres Zweckes wegen wohl um so notwendiger gewesen, weil es sich um eine nachträgliche Bekanntmachung handelt. Damit die für die „K. M." sich interessierenden Eltern sich melden und den Nachweis für Bedürfnis einer „K. M." bringen, sei hier noch einmal kurz die Bedeutung der „K. M." gestreift, soweit die hiesigen Verhältnisse in Betracht kommen. Die „K. M." sichert dem Schüler eine abgeschlossene Bildung, die dem früheren Einjährigen entspricht. Sie erleichtert ihm den Eintritt in die technischen Schulen der Industrie, des Handwerks, des Handels und der Landwirtschaft und die Arbeit in diesen Anstalten. Es sei nur an die höhere Handelsschule und an die Baugewerkschule erinnert, die unbedingt bei gleicher Beanlagung und gleichem Fleiße von einem Mittelschüler leichter und mit besserem Ergebnisse absolviert werden als von einem Volksschüler oder einem Gymnasiasten, der nach 4 oder 5 Jahren die höhere Lehranstalt verläßt. Dann wird ein Mittelschüler für den Eintritt in einzelne Beamtenkategorien, sei es für die Post oder die Eisenbahn oder für den Stadt-, Kreis- und Provinzialdienst eine derartige gediegene Vorbereitung mitbringen, daß seine Leistungen seinen Aufstieg ermöglichen. Auch der Kaufmannschaft bietet die Mittelschule hinreichend Gewähr, daß sie ihr lückenlos befähigte Kräfte zuführt. (Eine Fremdsprache ist Pflichtfach.) Eltern, die wegen ihres 10- oder 11jährigen Sohnes, der nicht die höhere Lehranstalt besuchen soll, diese Schule zu wählen haben, wenden sich zwecks weiterer Nachfrage (Schulgeld usw.) recht bald an das hiesige Schulamt Zimmer 302.

## Vermischtes.

* **Unstimmigkeiten auf einem Wohnungsamt.** Frankfurt a. M., 30. Jan. (Tel.) Der Direktor des hiesigen Wohnungsamtes, Greiser, und andere Beamte des Wohnungsamtes sind heute vormittag unter dem Verdacht festgenommen worden, gegen hohe Bezahlung Wohnungen verschoben zu haben. Der Schwiegersohn des Direktors soll in Verbindung mit einem Architekten in den Räumen des Wohnungsamtes unter den Augen seines Schwiegervaters ein Wohnungsvermittlungsbüro unterhalten haben. In die Angelegenheit sind auch verschiedene Kaufleute und Möbelhändler verwickelt.

* tu **Ein Spritschmuggel aufgedeckt.** Rostock, 30. Jan. Dem Zoll-Grenzkommissariat Warnemünde ist es gelungen, einen riesigen Schmuggel in Sprit aufzudecken. Wie die Mecklenburger Warte erfährt, handelt es sich um etwa 35 000 Liter Sprit im Werte von 150 000 Mark, die aus dem Hamburger Freihafen auf dem Wasserwege in einer Schute nach Dömitz geschmuggelt wurden. Die Schmuggelware wurde dort auf der Eisenbahn verladen und ging u. a. nach Rostock, Stettin, Charlottenburg, Oldenburg und Rastatt. Hier wurde sie beschlagnahmt.

* **Hungertod eines österreichischen Generals** Wien, 29. Vor einigen Tagen ist der Feldmarschalleutnant Leo Lederle, ehemaliger Oberst des Theresienstädter Infanterieregiments 92 und späterer Kommandant der Linzer Infanteriebrigade, in seiner bis auf die allernotwendigsten Bedarfsgegenstände geräumten Wohnung buchstäblich Hungers gestorben. Das tragische Ende dieses österreichischen Generals ist durchaus nicht vereinzelt. Auf dem Gebiete der ehemaligen Monarchie leben gegenwärtig etwa 700 verdienstvolle alte ehemalige Offiziere von hohem Range, auch ehemalige Staatsbeamte, die dem bittersten Elend preisgegeben sind, weil die Nachfolgestaaten sich nicht darüber einigen können wer von ihnen die Pension zu zahlen hat.

* **Ein U-Boot in Seenot.** Newyork, 30. Jan. (Tel.) Reutermeldung. Das U-Boot S 49 geriet im Hafen von Portsmouth in Newhampshire infolge Schneesturmes auf Klippen. Die Besatzung besteht aus 35 Mann. Drahtlose Hilferufe machten auf die gefahrvolle Lage des Bootes aufmerksam. Die zur Hilfeleistung entsandten Schiffe waren infolge des Schneetreibens und der stürmischen See außerstande, sich dem Boote zu nähern. Die Küstenwache machte Versuche, auf sieben Meilen Entfernung den Mörser in Aktion zu setzen. Infolge des Schneegestöbers war die Schußrichtung der Rettungsleine zum Unterseeboot unsichtlich.

## Sport, Turnen, Wandern.

### Adolf Jäger in Höchstform!

„Gegenüber den kümmerlichen Abschlußleistungen des Hamburger Sport-Vereins nach Beendigung der Meisterschaftsrunde bildet der Schlußakt der Altonaer eine Kette grandioser Erfolge. In dem wahrhaft überlegenen Stil eines echten Meisters werden die Gegner niedergespielt. Ein fleißgewohntes Selbstvertrauen in die eigene Kraft beseelt die Mannschaft und überwindet jetzt auch größere Hindernisse. Der Schwung der Elf ist zur Zeit außerordentlich und für höchste Taten ausreichend. Allen voran Altmeister Jäger, der im 36. Jahre seines Lebens alle seine kleinen Widersacher beschämt in den Schatten stellt. Was ist heute aus dem Zweikampf Jäger-Harder geworden, der vor Monaten in Spannung hielt! Unumschränkt wird Adolfs meisterhafte Führungskunst selbst von den unfähigsten Schreibern anerkannt, während der Ruhm Lulls mehr und mehr zur Wesenlosigkeit verblaßt. Das letzte Verbandstreffen gegen Holstein zeigte den 18sachen Internationalen auf dem Höhepunkt seiner individuellen Leistungsfähigkeit. In jugendlicher Frische zeichnete Jäger die Aktionen des Altonaer Sturms in scharfen Grundlinien vor. Seine Nebenspieler nahmen die Weisungen in dankbarem Verständnis auf und markierten die äußeren Erfolge." So schreibt die führende norddeutsche Sportzeitschrift „Turnen, Spiel und Sport" in der letzten Nummer über Deutschlands größten Sturmführer, wie man ihn zur Zeit wohl ohne Frage bezeichnen kann. Sein Spiel am morgigen Sonntag hier beobachten zu können, wird ein Genuß sein!

### Tennis.

**Tagung des Bezirks V im Deutschen Tennisbund.**

Dank seiner zentralen Lage innerhalb des hiesigen Bezirkes, der von Bremen bis etwa Dortmund reicht, hatte man die letzte Tagung des Bezirkes nach Münster berufen. Gegen 11 Uhr am letzten Sonntag eröffnete der augenblickliche Bezirksvorsitzende Stahel (Bielefeld) im Kaiserhof die gut besuchte Versammlung. Ungefähr 30 Hörer aus allen in Frage kommenden Städte hatten sich eingefunden, um vor allem die für die Beschickung der Bundestagung am 12. 2. in München notwendigen Beschlüsse zu erledigen. Die Amateurfrage, die leider auch im Tennissport aufgeworfen werden muß, wurde angerührt. Insbesondere befaßte man sich mit dem schon in anderen Kreisen gefaßten bzw. befürworteten Antrag zur Bundestagung betr. die Regelung der Verbandsturniere in der nächsten Spielzeit. Alle Vorgabekonkurrenzen sollen fortfallen, dafür aber werden alle Spieler in Klassen eingeteilt, so daß die mehr zufällige und willkürliche, überhaupt dem Sportprinzip reichlich widersprechende Art und Weise der Festsetzung einer Vorgabe ausgeschlossen wird. Die Klasseneinteilung wird ja für den schwächeren Spieler eine gerechte Betätigungsmöglichkeit verbürgen.

Dr Vertreter der kleineren Städte (Bottrop, Castrop u. a.) sprachen für eine Anogliederung der dortigen Vereine an den Nachbarkreis, da sie mit den rheinischen Großstädten in besserer Verbindung ständen. Besonders betont wurde weiterhin die Wichtigkeit der sog. Vereinsturniere der einzelnen Klubs gegeneinander. Der Punkt „Verschiedenes" brachte kaum etwas Erwähnenswertes. E.

## Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 31. Januar

**Vereinigung der Turnlehrer und Turnlehrerinnen der Stadt Münster.** Am Dienstag, dem 3. Februar, abends 8¼ Uhr, wird im Hörsaal X der Universität Herr Stud.-Assessor Wagner, Universitäts-Turn- und Sportlehrer einen Vortrag mit Lichtbildern halten: „Die Olympischen Spiele in Paris 1924". Freunde der Leibesübungen, insbesondere Mitglieder der Turn-, Sport- und Schwimmvereine sind eingeladen. Zur Deckung der Unkosten werden 25 Pfg. erhoben.

**Verein ehemaliger Artilleristen Münster.** Zum heutigen Winterfest sind Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

**Mecklenbeck.** Am Sonntag, dem 1. Februar, abends 6 Uhr, findet „Dat Vuegelscheiten" 6. Upföhrunk in Mecklenbeck statt. Auch der Autobus fährt abends um 5¼ Uhr von der Baugewerkschule ab. Die Fahrt kostet 40 Pfennig.

## Westdeutsche Funkstunde Münster.

Sonnabend, den 31. Januar 1925.

4—5 Uhr nachmittags Unterhaltungsstunde; Heinz Bisping liest eine Humoreske von Eckstein „Besuch im Karzer".
8 Uhr abends Vortrag (Prof. Dr. Koppelmann: „Schillers Anschauung vom Wesen der Menschen").
8.30 Uhr abends Tanzmusik unter Mitwirkung von Nis Kube vom Theater der Stadt Münster i. W.
10 Uhr abends Vortrag (Dr. Krug-Münster: „Die deutsche Literatur seit 1870").

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Kocne**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Feuilleton, Musik und Theater **Dr Rudolf Predeek**, für Handel und Sport **Josef Enahers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Kluge Hausfrauen bevorzugen die selbsttätige

Fece Bleichseife

denn sie ist billig und unübertroffen

Paket nur 45 Pfg.

Pef. Cremer, Seifenwerke
Düsseldorf-Heerdt · Gegründet 1811

Vertreter: **Emil Sieberg**, Münster, Kettelerstraße 25. Telephon 2147/48. z3491g

Kaisers Brust-Caramellen mit den Tannen

Bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung: Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen, mit 5% Malzgehalt, deshalb nahrhaft. 7000 Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Beutel 30 Pfg., Dose 80 Pfg. Achten Sie auf die Schutzmarke.

Gegen Husten Katarrh

Zu haben bei:
A. Rachol, Apotheke in Laer, Anton Rollier, Drogerie in Laer, Anna Baringhorst in Laer, Anton Schwakenberg in Handorf, Frau Karl Terbeck, Kolonialw. in Hiltrup. o2524KD

Weiße Zähne erzielen Sie schon durch 1—2 mal. Putzen mit der herrl. erfrischend schmeckend. Zahnpaste Chlorodont. Bei üblem Mundgeruch wird auch mit Erfolg Chlorodont-Mundwasser verwendet.

# Radio und Zeitung, und Rundfunksender Münster.

In den letzten Tagen ist in der Öffentlichkeit ein Streit über die Leistungen des Rundfunksenders Münster entbrannt. Es wird nicht nur Klage darüber geführt, daß die durch den Sender verbreiteten Nachrichten und Vorträge in politischer Hinsicht zu beanstanden sind, und daß die künstlerischen Darbietungen nicht immer genügen, sondern hauptsächlich auch darüber, daß gewisse witzig sein sollende Bemerkungen des Sprechers nicht am Platze waren. Wir haben uns aus diesem Streit der Meinungen in der letzten Zeit herausgehalten, nachdem wir vor einiger Zeit bereits unseren Forderungen nach einer besseren Ausgestaltung des künstlerischen Programms Ausdruck verliehen haben, weil die Stelle eines verantwortlichen leitenden Redakteurs vor kurzem ausgeschrieben ist und — wie wir wissen — in nächster Zeit besetzt wird. Der Rundfunksender Münster befindet sich in dieser Beziehung noch immer in der Entwickelung. Die Klagen, so berechtigt sie auch an sich sein mögen, kamen daher etwas zu ungelegener Zeit. Höchstens die rein persönlicher Art erreichen die richtige Adresse und dürften dort ihre Wirkung nicht verfehlen.

Was uns aber heute Veranlassung gibt zu dieser Frage Stellung zu nehmen, das ist die Frage: Wie stellt sich der Rundfunk auf den Nachrichten- und Reklamedienst ein? Diese Frage ist dadurch aktuell geworden, daß sie von den berufenen Fachorganen, gewitzigt durch Erfahrungen der letzten Zeit, jetzt ernstlich erwogen wird; so im „Zeitungsverlag", dem Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.

Es wird da in Nr. 3 zunächst auf das Beispiel Amerikas verwiesen, wo an die 450 Sender die Hörer mit Nachrichten und Reklamen versorgen. Da die Hörer keine Gebühr bezahlen, lassen sie sich von denen bezahlen, die für irgend einen Artikel Reklame machen wollen; es kostet eine Minute 10 Dollar. Wer also genügend Dollar hat, kann stundenlang seine Erzeugnisse anpreisen. In Deutschland kann das Radiowesen diesen Weg nicht gehen, weil es hier monopolisiert ist, wenn auch die Sendegesellschaften Privatgesellschaften sind, Privatgesellschaften allerdings, in denen auch staatliches Kapital investiert ist. Immerhin kann auch in Deutschland die Frage akut werden, wie weit der Rundfunk geeignet ist, die Presse zu schädigen. Der Rundfunk hat von vornherein versucht, die Nachrichten zu okkupieren und dadurch den Hörer der Zeitung gewissermaßen zu entwöhnen, wenigstens den Leser, der gewohnt ist, eine Zeitung in einigen Minuten abzutun, indem er nur die Überschriften liest. Die Sendestationen sagten sich mit Recht, daß man mit Musik und Vorträgen allein keine Millionenhörerschar auf die Dauer fesseln kann. Ist es schon einer Zeitung nicht nur schwer, sondern unmöglich, es allen Lesern recht zu machen, so erst recht dem Rundfunk. Eine Rundfunkgesellschaft kann es sich nicht leisten, ihren Betrieb in den Dienst einer gewissen Weltanschauung, politischen oder parteipolitischen Richtung zu stellen. In dieser Beziehung wird bereits über die verschiedenen deutschen Sender — Münster nicht ausgenommen, wie wir einleitend ausgeführt und angedeutet haben D. Red. — Klage geführt. Die Sendegesellschaft kann schon nicht vorsichtig genug sein, in der Auswahl des ihr zur Verfügung gestellten Nachrichtenmaterials. Wenn die deutschen Rundfunksender gedacht haben, den Kampf mit der Zeitung, den Wettlauf um die Seele des Hörers und Lesers ausfechten zu müssen, so war das von Anfang an ein Grundirrtum. Der gründliche Charakter des Deutschen, die solide Tradition, auf der Staatswesen, Bildung und soziale Beziehungen bei uns aufgebaut sind, aber auch die leidige innere Zerrissenheit verbieten von selbst, den amerikanischen Spuren zu folgen. Der „Zeitungsverlag" begründet das wie folgt: „Kann das Radio die Presse auch nur in irgend einer Sparte ersetzen? Wir zweifeln entschieden daran. Der Leser ist aufmerksamer als der Hörer; er ist gründlicher, darum gelehriger und wertvoller für den Staat, für seine Mitmenschen. Diese Tatsache muß entscheiden. Die Zeitung ist das Primäre, sie muß erhalten bleiben, sie weiß der Nachricht die erklärende Fülle, die kritische Begleitung mitzugeben, sie stellt neben das Ereignis die Betrachtung, neben das Wissen die Besinnlichkeit. Alles dieses fehlt dem Radio. Es müßte eine Revolution der menschlichen Seele entstehen, wollte man die Zeitung zugunsten des Radios abbauen und auflösen."

*

Daß die Befürchtungen des „Zeitungsverlag" aber nicht grundlos geäußert waren, beweist die Selbstanzeige der Berliner Funkdienst G. m. b. H. in ihrer Wochenschrift „Die Funkstunde":

„Der Käufer sucht oft nach preiswerten Angeboten, hat aber nicht immer Zeit, die ausführlichen Inserate der Firma zu lesen. Hier greifen die „Ratschläge fürs Haus", die der Rundfunk täglich von 6,20 bis 6,30 Uhr abends eingerichtet hat, helfend ein. In liebenswürdiger und gedrängter Form erfährt er in den gesprochenen Ankündigungen namhafter Firmen beachtenswerte Angebote von fast allen Gegenständen des täglichen Bedarfs. Die „Ratschläge fürs Haus" sind nicht Reklame im eigentlichen Sinne, sondern vielmehr auf gegenseitigem Vertrauen zwischen Käufer und Verkäufer beruhende Anzeigen.

Der Geschäftsmann sucht schon lange nach einem Mittel, seine Erzeugnisse und Sonderangebote einer großen Zahl von Menschen in sachlicher und unaufdringlicher Form zur Kenntnis zu bringen. Die „Ratschläge fürs Haus" bieten ihm in idealer Weise die Möglichkeit, mit wirklich wertvollen Ankündigungen an seine Käufer heranzutreten. Schwindelhafte und unlautere Angebote sind ausgeschlossen. — Interessenten wenden sich an die Funk-Dienst G. m. b. H., Berlin . . ."

Wenn man bedenkt, daß der Funkdienst für seine Zeitschrift „Die Funkstunde" in umfassender Weise um Anzeigen wirbt, dann mutet die Art, wie er sie für andere Zeitungen als wertlos hinstellt, als eigenartig an. Der Rundfunk wagt sich auf ein Gebiet, das nicht seines Wesens ist und auf dem er verflachend und verwirrend wirkt, damit macht er sich die deutsche Presse, auf die er doch u. E. noch sehr angewiesen ist, nicht zum Freund. Oder sitzt der Rundfunk schon so fest im Sattel, daß er glaubt, den Kampf aufnehmen zu können?

*

Ebenso schwer wie es den Sendestationen wird, ihren Hörern „die Zeitung zu ersetzen", ebenso schwer wird es ihnen, das Unterhaltungsprogramm so zu gestalten, daß es alle befriedigt. Daß die Darbietungen des Münsterischen Senders in letzter Zeit stark kritisiert werden, was ihre künstlerische Bewertung anlangt — nicht die technische Übermittelung — ist eine Tatsache, die nicht zu bestreiten und auch nicht unberechtigt ist. Auf Grund dieser Tatsache hat ja auch schon eine starke Bewegung eingesetzt — namentlich von Dortmund aus — Münster den Sender streitig zu machen. Wenn wir auch diese Bewegung nicht ernst nehmen, so muß die Westdeutsche Funkstunde doch dafür sorgen, daß der berechtigten Kritik der Boden entzogen wird. In erster Linie erscheinen uns die Darbietungen und damit die Zusammensetzung des Hausorchesters reformbedürftig. Dieses genügt für den Zweck, Münsters Ruf als Kulturfaktor in aller Welt zu verbreiten, bei weitem nicht. Die Reform muß in der Qualitätssteigerung liegen, nicht in der Quantitätssteigerung. Daß eine Sendestation auch darin zu viel tun kann, beweist eine Zuschrift an das „Hamburger Fremdenblatt", in der sich ein Hörer über das Programm der „Norag", des Hamburger Rundfunksenders, beschwert. Diese Beschwerde ist deshalb für Münster von Interesse, weil dem münsterischen Programm häufig das Hamburger gegenübergestellt wird. Es heißt in der Zuschrift:

„Wann wird endlich die Norag einmal eine Umfrage veranstalten, um auf Grund statistischen Materials in Erfahrung zu bringen, welche ihrer Darbietungen dem Geschmacke der Mehrzahl ihrer Abonnenten entspricht? Mögen einige Herren der Leitung Interesse für Schach, Esperanto, Englisch und Niederdeutsch haben — damit ist noch lange nicht gesagt, daß damit der Geschmack der Allgemeinheit der Rundfunkhörer getroffen ist. — Die im Gegensatz zu anderen Sendern übertriebene Vielseitigkeit des Programms der Norag ist eine großer Fehler, und verleidet manchem die Teilnahme am Rundfunk. Denn wer hat noch Lust, abends nach des Tages Last und Mühe, wenn er im Kreise seiner Familie Unterhaltung durch den Rundfunk wünscht, sich eine schlechte englische Übersetzung der kurz vorher auf Deutsch übermittelten politischen Tagesneuigkeiten oder Tendenz und Kurse der Produktenbörse oder gar eine halbe Stunde lang die wohl nur wenig interessierenden Sportnachrichten aus ganz Europa in epischer Breite anzuhören. — Was dem einen recht ist, ist dem andern billig; demnach müßte die Norag so gut wie englische auch französische, italienische, spanische, portugiesische und andere Sprachen unterrichten; so gut wie Schachstunde Skat und Mah-Jongstunde geben. Dann wird es nicht mehr lange dauern und das Hamburger Programm füllt die ganze Nacht aus! Ferner stelle man einmal einen Vergleich an zwischen den jetzt an der Norag engagierten Künstlern und den erstklassigen Künstlern anderer, namentlich auswärtiger Rundfunksender."

Man sieht, die Kritiker des Rundfunksenders Münsters befinden sich in guter Gesellschaft. Wo ist überhaupt der Sender, der heute nicht kritisiert wird? Sie sind alle u. E. mehr oder minder noch in der Entwickelung, sie machen alle noch ihre Kinderkrankheiten durch.

## Die Lösung des nordwestdeutschen Funkverkehrs.

**Der Sender in Münster bleibt.**

w' **Essen, 30. Jan. (Tel.)** Die schon durch eine Pressenotiz aus Dortmund kürzlich angekündigte beanstandete Lösung des Rundfunkverkehrs für Nordwestdeutschland wird allem Anschein nach endgültig dahin erfolgen, daß der Sender in Münster, der jetzt schon die westdeutschen Rundfunkstellen bedient, bleiben wird und daß ferner ein Sender zwischen Essen und Bochum, entweder in der Nähe von Wattenscheid oder Stoppel oder Steele, und ein dritter zwischen Düsseldorf und Köln in Monheim aufgestellt wird. Da die Zahl der noch freien Wellenlängen für Deutschland überhaupt gering ist, stehen für Rheinland und Westfalen außer Münster noch zwei Wellenlängen zur Verfügung. Es kann daher den zahlreichen an das Postministerium gerichteten Wünschen — im ganzen liegen Anträge von 24 Städten vor — nicht entsprochen werden. Die Sender werden in die oben genannte Orte kommen. Voraussichtlich wird aber, solange die Besatzungsbehörden den Rundfunk nicht erlauben, vorläufig für die Bevölkerung des unbesetzten Gebietes je einer in Dortmund und in Elberfeld errichtet werden. Die Sender werden von den einzelnen Städten, die die Sender bedienen, den sogenannten Sprechstädten Essen Dortmund, Duisburg ud Bochum, sowie von Düsseldorf und Köln von den Sprechstellen dieser Städte durch Draht mit Nachrichten versorgt werden. Für den Ruhrbezirk kam es darauf an, daß die Bevölkerung mit den billigen Apparaten, den sogenannten Detektoren, in den Stand gesetzt wird, sich des Rundfunks zu bedienen. Die Sender werden eine Reichweite von 30 bis 40 Kilometer haben, sodaß von den vorgesehenen Sendetürmen aus die gesamte Bevölkerung dieses dichtbesiedelten Gebietes am Rundfunk teilnehmen kann. Über die Form der Gesellschaft, unter welcher das geplante Unternehmen im Westen betrieben werden soll, werden noch Besprechungen abgehalten. Köln und Düsseldorf sollen sich noch über den Standort des Senders in Monheim einigen, während Dortmund und Essen sich zugunsten eines im Mittelpunkt des Ruhrbezirks liegenden Senders zu einigen haben. Man rechnet damit, daß die Besatzung den Rundfunk für das besetzte Gebiet freigeben wird.

# Schauburg

Münster i. W. am Servatiiplatz

**Unerhörtes Aufsehen**
erregte bei seinem Erscheinen vor Jahren das Bühnenwerk von
**O. E. Hartleben.**
Die Verfilmung dieses Stoffes ist einer der
**gewaltigsten Erfolge**
die überhaupt bisher ein Film erzielte!



# Rosen-montag

8 Eine Offizierstragödie in Akten 8
Regie: **Rudolf Meinert.**
In den Hauptrollen:

## Dr. Gerd Briese
z. Zt. Spielleiter am Theater der Stadt Münster
als
„Leutnant Heinz Rudorff"
und
## Helga Thomas
als
„Traute Reimann".

**Die erste (Schluß-)Folge**
des überaus interessanten berühmten Vogelfilms:
**Mit den Zugvögeln nach Afrika.**
Im Paradies der Kraniche. Was der Reiher in den Tropen sah. Rückkehr in die Heimat.

**Stürmische Heiterkeit** ruft
**Charlie Chaplin** als
**Pfandleiher**
hervor.
Eine ganz tolle Chaplinade in 2 Akten, die zu den besten dieser Art zählt.

**Die neueste Deulig-Woche**
ist wieder hochaktuell und interessant!

---

**Am 1. Februar übernimmt Herr Ernst Seiler die Leitung meiner Weinstube**

Weingroßhandlung
**J. M. Beiderlinden.**
z4060p

---

# RT
## Roland-Theater
Münster i.W. Am Bahnhofsplatz

**Ganz außergewöhnlicher Art**
sind unsere heutigen Darbietungen
Aufführung des imposanten Kolossalfilms

# UNTOLERANZ

## Der Kreislauf der Liebe durch Jahrtausende.

I. Teil:
**Die Zerstörung Babylons.**
II. Teil:
**Der Triumph der Liebe.**
I. und II. Teil in jeder Vorstellung.
12 Kolossal-Akte 12.
Autor und Regisseur:
**D. W. Griffith**
der berühmteste Filmregisseur der Welt.
In den tragenden Rollen die Weltgrößen
**Constance Talmadge**
**Elmo Lincoln**
**Lillian Gish.**
In den gewaltigen Massenszenen des I. Teils wirken 125 000 Statisten mit 4000 Tänzerinnen, 7000 Reiter waren erforderlich, um die wuchtigen Geschehnisse dieses Titanenwerkes zu beleben.
**Die Herstellungsdauer dieses Films betrug fast 2½ Jahre. Die Riesen-Bauten erreichten eine Höhe von 2000 Fuß. Die Gesamtkosten dieses Films betrugen ca. 500 000 Pfund 10 Millionen Goldmark.**
**Vorführungsdauer ca. 2½ Stunden.**
Vorher:
**Fix und Fax** und der **Weltverkehr** 2 tolle Akte.
Das **Leutaschtal.** Herrliche Bilder aus Nordtirol.
**Großes Orchester.**

---

**Im Handelsregister A** Nr. 1346 ist heute bei der Firma „**Steens & Tigges, Holzhandlung in Greven**", eingetragen, daß dem Kaufmann Franz Stodtko zu Charlottenburg Prokura erteilt ist. z3871
Münster, 20. Jan. 25.
**Das Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**
Im Handelsregister B Nr. 211 ist heute bei der Firma „**Westfälische Pressagentur, Gesellschaft mit beschr. Haftung zu Münster i. W.**" eingetragen, daß die Firma erloschen ist. z3955
Münster, 23 Jan. 25.
**Das Amtsgericht.**

Im Handelsregister B Nr. 260 ist heute bei der Firma „**Bernhard Kluxen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Münster i. W.**" eingetragen, daß 1. das Grundkapital auf 50000 Reichsmark umgestellt und insofern § 3 des Gesellschaftsvertrages durch Beschluß der Gesellschafter vom 30. Dezember 1924 geändert ist, 2. die §§ 4, 5, 6, 7, 8, 9 des Gesellschaftsvertrages geändert sind, 3. der Gegenstand des Unternehmens dahin ergänzt ist, daß die Gesellschaft auch befugt sein soll, Grundstücke und Hypotheken zu erwerben, sowie den Mitgliedern der engeren Familie des verstorbenen Kaufmanns Bernhard Kluxen, des Gründers der Firma, Darlehn zu gewähren.
Münster, den 16. Januar 1925. z3871
**Das Amtsgericht.**

Im Handelsregister B Nr. 393 ist heute bei der Firma „**Rheinwest" Rheinisch - Westfälische Handels- und Industrie-Bedarfs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Münster i. W.**" eingetragen, daß 1. die Firma in „Stoffer u. Heidkamp, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Münster i. W." geändert, 2. das Grundkapital auf 6000 Reichsmark umgestellt und dem Kaufmann Karl Albert zu Köln Einzelprokura erteilt ist, und 4. die §§ 1, 3, 5, 6 des Gesellschaftsvertrages geändert sind. z3872
Münster, den 20. Januar 1925.
**Das Amtsgericht.**

**Zwangsversteigerung.**
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **16. März 1925, vorm. 11 Uhr**, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, versteigert werden die im Grundbuche von Münster, Band 58, Bl. 25, auf den Namen der **Witwe Dr Eusiache Petron, Klara Gertrud** geb. **Röher** (auch Röer) zu Münster eingetragenen Grundstücke, Hofraum und Wohnhaus Herderstraße 22, (Gemarkung Münster, Kartenblatt 13 U, Parzellen Nr. 1304/234, zu 4306/234, 1 Odmtr., und 5 Nr 34 Odmtr. groß, Grundsteuermutterrolle Art. 1853, Nutzungswert zu 234/4306 = 570 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 1943, Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Dezember 1924 in das Grundbuch eingetragen. z3892
Münster i. W., den 16. Januar 1925.
**Das Amtsgericht.**



**Kötterei-Verkauf.**
Am **Montag, dem 9. Februar d. Js., nachm. 2 Uhr** anfangend, werde ich in der Wirtschaft **Kramer** zu **Hoetmar, Kreis Warendorf**, im freiwill. Auftrage des Herrn **Herm. Beßmann** zu **Hoetmar, Dorfbauerschaft Nr. 85**, seine direkt an der Chaussee belegene o3923)
**Kötterei zur Größe v. 7 Morgen.**
bestehend aus den in gutem Zustande befindl. Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden nebst großem Hausgarten, sowie gut. Ackerland u. best. Wiesen und Weiden, alles am Hofe zusammenliegend, öffentl. meistbietend zum Verkauf aussetzen. Antr. kann zum **1. April ds. Js.** erfolgen. Evtl. können 2½ Morgen Weidepachtland mit übernommen werden. Es findet nur ein Verkaufstermin statt.
**Bernhard Alhoff, Warendorf.**

**Holz-Verkauf.**
Am **Donnerstag, dem 5. Febr 1925, nachm. 2 Uhr**, werde ich für Herrn **Gutsbes. Schulze Messing** in **Senden:**
**15 bis 20 Rm. Eichen-Durchforstungsholz,** zu Grubenh., Deichselbäumen u. Riegelpflöcken,
**60 bis 70 Rm Rottannen,** zu Gerüststangen, Ringstenbalken, Schleiten u. Bohnenstangen,
**10 gefällte Pappeln** f. Holzschuhmacher
in freiw. Auftr., meistbietend geg. Kredit verkaufen. *928
**August Schlüters**
beeid. Auktionator, **Senden 84.**

---

**Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 8 Uhr meine liebe unvergeßliche Frau, unsere teuere Adoptivmutter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine**

## Frau Heinrich Kleene
**Johanna geb. Jakobs**

nach längerem mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 50 Jahren und nach 31 jähriger überaus glücklicher Ehe zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

In tiefer Trauer empfehlen wir die Seele der teuren Verstorbenen der christlichen Fürbitte und bitten um stille Teilnahme.

**Münster, Dörpen, Dülmen, Frankfurt a. M., Berkeley, Vrees und Köln,** den 29. Januar 1925.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**
**Heinrich Kleene.**

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Februar, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Göbenstrasse 17 aus, das feierliche Seelenamt am selben Tage morgens 9 Uhr in der St. Josephspfarrkirche. z4068p

---

**Einzig seiner Art!**

## Ohne Noten
lernen Erwachsene in jedem Alter in 12 Lektionen flott
**Klavierspielen**
Nach 1—2 Stunden spielt man schon Lieder und Tänze, in 8—10 Stunden Opern, Operette, klassische und moderne Sachen. z3697†
**Original-System von Dir. P. A. Fay.**
Kein Apparat, vollkommen natürliches Klavierspiel. Die Musik ist so vollständig und harmonisch, daß sie in der Klangwirkung dem Notenspiel gleichsteht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Erfolg garantiert. Kostenlose Erklärung u. Vorspiel täglich in den Sprechstunden von 10—1 und 4—8. Sonntags von 11—1 Uhr.
**H. Fowarge, Neubrückenstr. 3 II.**
Alleinvertretung für den Platz Münster.

---

**Wo gehen wir hin? Wo gehen wir hin?**
## „Zum alten Fritz"
**Bergstraße 21** **Bergstraße 21**
Daselbst
## Großes Preiskegeln!
**Samstag, 31. Januar, Sonntag, 1. Februar**
Anfang 1 Uhr nachm. 1 Uhr nachmittags
**Montag, 2. Februar.**
1 Uhr nachmittags.
Folgende Preise werden ausgekegelt: *§
1. Eine Nähmaschine. 2. Korbsessel-Garnitur 3. Eßbesteck für 12 Personen. 4. Ein Rauchtisch. 5. Ein Regulator. 6. Ein Kaffee-Service. 7. Ein Herrenschirm. 8. Eine Aktenmappe. Außerdem ein Tageepreis von 10.— Mark.
**3 Wurf 50 Pfennig.**
Es ladet ergebenst ein der
**Kegelklub „Schrumm do liggt de Brocken"**

---

**Zur Mitnahme** einer gedrängten Kollektion in Wäscheeinsätzereien und Klöppelspitzen werden von Engroshaus o3534
## tücht. Detailreisende
die besonders bei Schneiderinnen und Weißnäherinnen gut eingeführt sind, gegen 100 Mark festen Monatszuschuß und Provision gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe des bereits bereisten Bezirks unter **T T 5728** an die Gst.

---

## Pferdemarkt.
**Schlacht- und Viehhof Düsseldorf**
**am 5. Februar 1925.** z3885§

---

**Habe prima südfranz. Luzernheu, Klee- und Wiesenheu, sowie gutes Roggen- und Weizenstroh** waggonweise und in kleinen Mengen äußerst preiswert abzugeben. o3432)g
**Bernh. Volmer, Senden.** Telephon 83.

---

**200 Mark,**
Suche für sofort 200 Mark zu leihen. Hohe Zinsen für 1 Jahr. Mehrfache Sicherheit vorhanden. Offert. unt. **P R 2828** an Geschft. *

**200 Mark**
zahlt jung. Ehepaar demjenigen, der ihm eine beschlagnahmefreie 3—4-Zimmer-Wohnung in Münster besorgt. Offerten unt. **P G 1282** an die Geschäftsstelle. *

---

**Auf vielseitigen Wunsch**
## Bruchleidende
**Heilung ohne Operation ist möglich,** mit meinem Bruchverbandapparat, **ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen** (für alle Arten von Brüchen, wie Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel-, Bauchbrüche usw.), hält auch den schwersten Bruch ohne lästigen Druck von unten nach oben sicher zurück. Tag und Nacht tragbar, Wundwerden gänzlich ausgeschlossen. **Sichere Hilfe,** auch da, wo andere Systeme versagten, **auch für Kinder im zartesten Alter. Vollste Garantie für Passform (Geld zurück).**
Glänzende Anerkennungen von geheilten Personen werden vorgelegt, u. a.:
**Frau J. H. in Lüdenscheid,** Bruch geheilt. z4080II.
**Herr J. M. in Neuweier,** 73 Jahre alt, schwerer Bruch geheilt.
**Herr H. A. in Naumburg,** 78 Jahre alt, Doppelbruch geheilt.
**Frau J. Sch. in Plauen,** 67 Jahre alt, Doppelbruch geheilt usw.
**Kostenlose Auskunft** (auch für Damen durch Dame);
**in Münster** Hotel Frantz am Montag, 2. Febr., v. 1—5 Uhr nachm.
**in Osnabrück** Hotel Reichshof, am gleichen Tag, v. 8—11 Uhr vorm.
**Bitte genau auf meine Firma zu achten.**
**Fr. Jung, Lorsch** in Hessen.

---

**Besserer, kath. Beamter** in sicherer Stellung, 30 Jahre alt, sucht zw.
**— Heirat —**
gebildete junge Dame mit praktischer Erfahrung im Haushalt. Gegenseitige Sympathie und 3-Zimmer-Einrichtung erforderlich. Bin große und dunkle Erscheinung. Offert. können, um zu diesem Angebot Vertrauen zu bekommen, anonym unt. **J K 5662** an d. Geschft. dss. Bl. gef. w., jedoch wird Bild gewünscht. *

---

## Ernstgemeint.
Ja. Mädchen, 26 J., kath., blond, sucht die Bekanntschaft ein. sol. netten Herrn zwecks
**späterer Heirat.**
Vollst. Kücheneinrichtg. und Wäsche-Aussteuer vorhanden. Strengste Verschwiegenheit zugef. Off. unter **M M 2845** an die Geschäftsstelle. *

---

**1500 Mark.**
Geschäftsmann, Inhab. zweier Geschäfte, sucht geg. Sicherheit u. hohe Zinsen auf ein Jahr 1500 Mk. Offerten unt. **D D 2834** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

---

**400 Mark**
von Beamten zu leih. gesucht gegen Rückzahl. von 600 Mk. am 1. 8. 1925. Offerten erb. unt. **D D 2836** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

---

**Erstklassige**
## Schneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. Dam.-Garderobe (einschl. Gesellschaftstoiletten). Guter Sitz garant. Mäß. Berechnung. Anfragen erbeten unter **K L 2824** an die Geschäftsstelle.

---

An einem guten Privat-
**Mittags- und Abendtisch**
können noch einige Herren u. Damen teilnehmen in der Nähe der Sophienstr. Off. unter **N N 2833** an Geschft. *

---

**Zu verkaufen**

Fast neuer *
**Brennabor-Kinderwagen**
zu verkaufen.
Gallitzinstr. 64, pt. l.

---

Eleganter *
**Mahagonisalon,**
geschnitt. **Rollenschrank** (1764) wegen Platzmangels zu verkaufen.
Erphostraße 20.

---

**Eichgewichte,**
2 Stück, schädelecht, preiswert abzugeben.
Daselbst eine *
**Standuhr**
(Altertumswert).
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

---

**2 Bettstellen**
mit Matr preisw. zu verk. Näh. Geschft. *

---

## Großer Nutzholz-Verkauf.
Am Donnerstag, den 5. Februar d. J. vormittags ½10 Uhr werden in den zum Freiherrlich von von Twickelschen Rittergute Havixbeck bei Havixbeck gehörenden Forsten Stockfort u. dritte Mark z4046)

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 23 Eichenabschnitte | 67,08 | Festm. | 1. Klasse (Fournier- u. Schreinerholz) | |
| 5 | 16,20 | " | 2. " | |
| 3 | 7,00 | " | (Fournier- u. Schreinerholz) 3. " | |
| 9 Eichengapfenden | 14,94 | " | 1. u. 2. Kl. | |
| 9 | 8,29 | " | 3. u. 4. Kl. | |
| 2 Buchenabschnitte | 4,13 | " | 1. u. 2. Kl. | |
| 9 Buchenstämme | 5,10 | " | 4. u. 5. Kl. | |
| 1 Spitzahorn | 2,06 | " | 3. Klasse | |
| 11 Lindenstämme | 13,99 | " | 2. bis 5. Kl. | |

meistbietend verkauft.
Anfang im Stockfort bei der Sägemühle.
**Billerbeck, den 31. Januar 1925.**
**Der Rentmeister**
Witte

---

## Holz-Verkauf
**in Osthoff bei Dülmen.**
Am Donnerstag, den 5. Februar 1925, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Revier Osthoff folgende Hölzer nummerweise zur Versteigerung:
**70 Nummern Eichen (500 Stück) von 10 bis 25 cm Durchmesser (Weidepfähle, Bau- und Grubenholz)**
**8 Buchenabschnitte von 40 bis 55 cm Durchmesser**
**8 Fichten von 12 bis 30 cm Durchmesser**
**3 Lärchen von 13 bis 18 cm Durchmesser**
**120 rm Buchenschnittholz und**
**20 Abtl. lose Reiser.**
Versammlung beim Hause Osthoff. o3234†
**Gräfl. von Korff-Schmisingsche Forstverwaltung.**

---

## Suche dringendst
schöne 8-Zimmer-Etage oder Einfamilienhaus
**zu mieten.**
Tauschobjekt in süddeutscher Universitätsstadt bezugsbereit. Vorschläge mit näheren Bedingungen sind einzusenden unter **D E 5657** an die Gesch. o3403)

---

**Große Baumwollspinnerei**
sucht energischen o3533a
## Obermeister
mit gründlicher Bildung und mehrjähriger praktischer Erfahrung. Der Bewerbung müssen Bildungsgang, innegehabte Stellungen, Zeugnisabschriften, sowie Eintrittstermin und Lichtbild beigefügt sein. Bewerbungen unter **B B 5729** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

**Kaffee. Tee.**
Eine der größten und ältesten Kaffee-Großrösterein sucht eine bei der Kundschaft im Bezirk Münster nachweisbar gut eingeführten
## Vertreter.
Offerten unter **A B 5732** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. o3539o

---

Leistungsfähige, altrenommierte **Weinhandlung** an der Mittelmosel mit eigenem Weingut sucht einen in zahlungsfähigen Kreisen o3465g
**bestens eingeführten Herrn**
(Offizier a. D., höherer Beamte a. D.), der hauptsächlich zur Erweiterung der Privatkundschaft offen oder distret Vertretung in Mosel-, Saar- und Rheinweinen gegen Provision übernimmt. Gefl. ausführliche Offerten unter **P P 5686** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Erstklassige Strickwarenfabrik** in Sachsen sucht zum Verkauf ihrer Artikel, bestehend aus reinwollenen Strickwaren wie Damen-, Herren- und Kinderwesten, Sportgarnituren, Krimmerjäckchen sowie kunstseidene Trikotkleider, Blusen, Jumper und Kasacks
## Vertreter.
**Es kommen nur Fachleute in Frage, die für mitgegebene Kollektion Sicherheit leisten können.**
Schriftliche Offerten unter **R 2575** an Lipp. Allgem. Anzeiger, Anz.-Vermittl. Bad Salzuflen. o3412)g

---

## Bankprokurist
empfiehlt sich zum Beitragen von Büchern. — 30 Mark monatlich. Offerten unter **G G 2839** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *o

---

## Gummi-Absätze und Sohlen.
Vertriebszentrale eines bekannten leistungsfähigen Werkes sucht eingeführten
**Provisionsvertreter**
zur Bearbeitung aller Klassen-Kundschaft für den Bezirk Westfalen. Bei Sicherheit Konsignationslager. z4052†
Gefl. Offerten unter Angabe von Referenzen erbeten unter **F D H 470** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

---

## Möbel
neu und gebraucht, ein Wohn-, Schlafzimmer und Kücheneinrichtungen, ein- und zweitürige Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtschränkchen, Bettstellen, sämtliche Sorten Stühle Tische, Schreibtische, Flurgarderoben, Rauch- und Lampentische, und sonstige Gebrauchsgegenstände kaufen und verkaufen Sie im
**Kommissionsgeschäft und Möbelhandlung**
**Woffmann, Münster i. W.**
**Norbertstraße 1.** **Telephon 1263.**

---

## Schachtmeister
energisch und zuverlässig, sofort gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sind unter **J A 2822** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten. *

---

## Hämorrhoiden
werden ohne Operation und ohne Berufsstörung in ca. 3 Wochen geheilt.
**Magen-, Darmleiden u. Hautkrankheiten,** n742fx
**sowie Flechten jeder Art, werden geheilt.**
Sprechstunden in Münster jeden Dienstag von 12—4 im Gasthof Joh. Meurer, Klemensstraße 24, Toreingang. Telephon 960. Jeden Montag und Donnerstag von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Freitags von 2—6 Uhr nachmittags in Dorsten, Lütter Postweg 9.
**Bernhard Funke, Heilkundiger, Dorsten i. Westf.**

---

Mein
## TOTAL AUSVERKAUF
wegen Geschäftsaufgabe bietet Ihnen besondere Vorteile zu nie wiederkehrenden billigen Preisen in nur besten Qualitäten
## HOLLMANN
Damen-Konfektion, Stoffe, Baumwollwaren, Arbeitsbekleidung
**WINKELSTRASSE 20a**

---

*Trikotagen. Strümpfe, Wäsche, Korsetts kaufen Sie am besten bei*
*Frau B. Stolzberg*
*Neubrückenstr. 68 a. Theater*
*Reelle, coulante Bedienung.* *p

---

## Nutzholzverkauf.
**Mittwoch, den 4. Februar 1925, vormittags 10½ Uhr**
beginnend, gelangen aus den Forsten des Gutes Sythen bei Haltern, Forstort Linnert, zum nummerweisen und meistbietenden Verkauf:

| Holzart | Stammzahl | Inhalt fm | Größte Nutzlänge m | Höchster Mittendurchmesser cm | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kiefer | 85 | 91,76 | 25 | 40 | |
| Lärche | 30 | 38,92 | 25 | 45 | |
| Fichte | 4 | 1,62 | 12 | 20 | |
| Buche | 19 | 21,09 | 12 | 60 | (Abschnitte) |
| Esche | 2 | 2,76 | 11 | 80 | |
| Eiche | 8 | 8,50 | 17 | 36 | |
| | | 168,65 | | | |

Anfang an der Sythener Mühle.
**Westerholt i. W.** o3362)g
**Graefl. Westerholt'sche Hauptverwaltung.**